

BAEDEKER

I INDIEN



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Indien möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Unaufhörlich umkreist der Strom der Pilger den Goldenen Tempel von Amritsar. Was für eine entspannte Atmosphäre trotz der vielen Menschen! Sie wandeln im Rhythmus von Gesängen, Trommeln, Zimbeln, Saiteninstrumenten. Die Töne lassen auch die weit hergereisten Besucher teilhaben an der Besinnlichkeit dieses wundervollen Orts ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

◀ *Frisch Verheiratete und solche, die es werden wollen,
zieht es zum Taj Mahal, der »Träne auf der Wange der Zeit«.*

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Reisen heute bedeutet aber noch mehr: Begegnen, Erfahren,erspüren, und das Erlebte mit Freunden teilen. Die schönsten Momente für Ihre Reise finden Sie im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.





Kloster Alchi
Malereien,
Schnitzereien und
tolle Aussicht
S. 111

Hari Mandir
Der Goldene
Tempel
S. 71

Jaisalmar Fort
Leben hinter Festungsmauern
S. 182
Havelis
Prächtige Stadthäuser der Jains
S. 184

Red Fort
Größtes Monument
der mogulischen
Herrscher
S. 88

Stadt-bild
Die blaue Stadt,
überragt vom Fort
S. 186

Palast der Winde
Sehen und Nicht-gesehen-werden
S. 174
Festung von Amer
Wunderbares Zeugnis
der rajputischen
Architektur
S. 177

City Palace
So lebten die
Mewar-Maharadschas
S. 202

Buddhistische Klöster
In Höhlen verborgen
S. 299

Victoria Terminus
Das größte
Gebäude British-
Indiens
S. 366

Höhle-temple
Heiligtümer
aus rotem
Sandstein
S. 399

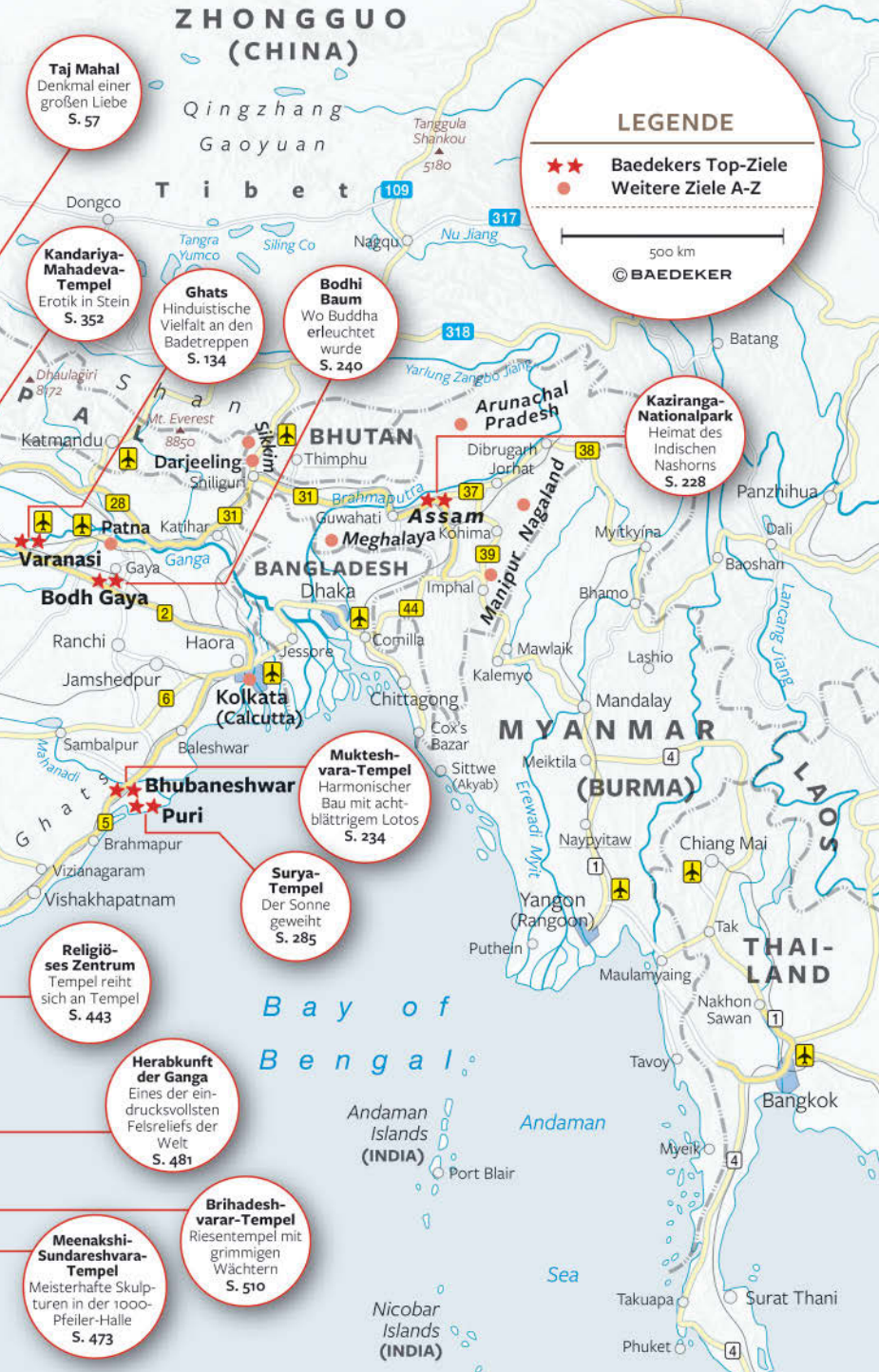
Chennakeshava-Tempel
Von Damen
getragen
S. 413

Fort Kochi
Erste europäische
Kolonie
S. 459
Matancherry
Jüdische
Vergangenheit
S. 461

Boots-fahrt ...
auf unendlichen
Wasserwegen
S. 390

Thiruvananthapuram (Trivandrum)

SRI LANKA



Taj Mahal
Denkmal einer großen Liebe
S. 57

Kandariya-Mahadeva-Tempel
Erotik in Stein
S. 352

Ghats
Hinduistische Vielfalt an den Badetritten
S. 134

Bodhi Baum
Wo Buddha erleuchtet wurde
S. 240

LEGENDE

★★ Baedekers Top-Ziele
● Weitere Ziele A-Z

500 km
© BAEDEKER

Kaziranga-Nationalpark
Heimat des Indischen Nashorns
S. 228

Varanasi
Bodh Gaya

Mukteshvara-Tempel
Harmonischer Bau mit achtblättrigem Lotos
S. 234

Religiöses Zentrum
Tempel reiht sich an Tempel
S. 443

Surya-Tempel
Der Sonne geweiht
S. 285

Herabkunft der Ganga
Eines der eindrucksvollsten Felsreliefs der Welt
S. 481

Meenakshi-Sundareswara-Tempel
Meisterhafte Skulpturen in der 1000-Pfeiler-Halle
S. 473

Brihadeshwarar-Tempel
Riesentempel mit grimmigen Wächtern
S. 510

BAEDEKER

I INDIEN

»
Auge um Auge -
und die ganze Welt
wird blind sein.

«
Mahatma Gandhi

baedeker.com

INHALT

DAS IST INDIEN

- 8 A cup of tea, please!
 - 12 Göttliche Gaben
 - 16 Heiliger Fluss
 - 20 Pfeffer, Zimt und Kardamom
 - 24 Wo Indien träumt
-

TOUREN

- 30 Unterwegs in Indien
 - 34 Der exotische Süden
 - 38 Das Land der Könige
 - 40 Pilgerzentren zwischen Kolkata und Delhi
 - 42 Im Dekkan-Hochland
 - 44 Der unbekannte Nordosten
-

ZIELE VON A BIS Z

- 50 **Nordindien**
- 52 ★★ Agra
- 58 ● Taj Mahal
- 69 ★★ Amritsar
- 74 Chandigarh

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





- 76 ★ Corbett-Nationalpark
- 77 ★★ Delhi
- 93 Himachal Pradesh
- 104 ★★ Ladakh
- 108 ● Buddhismus
- 114 Lucknow
- 119 ★ Srinagar und das Kashmiral
- 122 ● Das Dach der Welt
- 125 Uttarakhand
- 132 ★★ Varanasi

- 142 **Westindien**
- 145 Ahmedabad
- 151 ★ Ajmer
- 156 Bhuj
- 159 Bikaner
- 163 ★ Bundi
- 167 Diu · Daman
- 169 Gir-Nationalpark
- 171 ★★ Jaipur
- 181 ★★ Jaisalmer
- 186 ★★ Jodhpur
- 190 Mount Abu
- 192 ★ Palitana
- 195 ★ Shekhawati
- 200 ★★ Udaipur

- 210 **Ostindien · Nordostindien**
- 211 Arunachal Pradesh
- 217 ★★ Assam
- 222 ● Koloniales Getränk
- 226 ● Untergang auf Raten
- 232 ★★ Bhubaneswar
- 240 ★★ Bodh Gaya
- 242 ● Buddhas Weg
- 246 ★ Darjeeling
- 250 ★ Kolkata
- 262 ● Kolkatas Wahrzeichen
- 267 Manipur
- 270 ★ Meghalaya
- 275 Nagaland
- 279 Patna
- 283 Puri und ★★ Konark
- 288 Sikkim

INHALT

- 296 Zentralindien**
298 ★★ Ajanta · Ellora · Aurangabad
300 ● Ajanta
310 Bhopal
314 ★ Goa
339 Gwalior
344 ★ Kanha- und
Bandhavgarh-Nationalpark
346 ★★ Khajuraho
348 ● Erotik in Stein
354 Mandu
358 ★★ Mumbai
381 Orchha
383 Pune
- 388 Südindien**
390 ★★ Backwaters
397 ★★ Badami · Aihole · Pattadakal
404 Bangalore
412 ★★ Belur · Halebid
418 ★ Bijapur · Gulbarga · Bidar
426 ★ Chennai
437 Chidambaram
440 ★★ Hampi
451 Hyderabad
457 ★★ Kochi · Ernakulam
466 Kozhicode
470 ★★ Madurai
476 ★★ Mamallapuram
482 Mangalore
485 ★ Mysuru
494 Ooty
497 ★ Periyar-Nationalpark
498 ● Herr der Hindernisse
502 ★ Puducherry

- 506** ★ Rajiv-Gandhi Nationalpark ·
Bandipur-Nationalpark
508 ★★ Thanjavur
513 ★ Thiruvananthapuram
522 Thrissur
527 Tiruchirapalli · ★ Sri Rangam
-

HINTERGRUND

- 532** Das Land und seine Menschen
536 ● Indien auf einen Blick
546 ● Verehrt und zerstört
568 Religion
570 ● Hinduismus
584 Geschichte
610 Architektur
618 ● Erbe der Kolonialzeit
620 Kunst & Kultur
634 Interessante Menschen
-

ERLEBEN & GENIEßEN

- 646** Bewegen & Entspannen
651 Essen & Trinken
654 ● Typische Gerichte

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien

für ein Hauptgericht

- €€€€ über 1200 Rs
€€€ 700 – 1200 Rs
€€ 200 – 700 Rs
€ bis 200 Rs

Hotels

Preiskategorien

für ein Doppelzimmer

- €€€€ über 7000 Rs
€€€ 3500 – 7000 Rs
€€ 1500 – 3500 Rs
€ bis 1500 Rs
-

- 658 ● Vielfalt der Gewürze
- 667 Feiern
- 671 Shoppen
- 675 Übernachten
- 677 ● Ayurveda

- 694 Lesetipps
- 696 Maße und Gewichte
- 697 Reisezeit
- 698 Sicherheit
- 699 Sprache
- 700 Telekommunikation · Post
- 701 Verkehr
- 705 ● Reisen wie ein Maharadscha

■ PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 682 Kurz und bündig
- 682 Anreise · Reiseplanung
- 684 Auskunft
- 685 Elektrizität
- 686 Etikette
- 689 Geld · Preise
- 691 Gesundheit

■ ANHANG

- 706 Register
- 716 Bildnachweis
- 717 Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 718 Impressum



MAGISCHE MOMENTE

- 60 Taj Mahal bei Vollmond
- 72 Golden Temple Concert
- 106 Dem Himmel so nah
- 228 Nashörner im Nebel
- 244 Unter Buddhas Baum
- 304 Atempause in Höhle 26
- 332 Immer der Nase nach
- 368 Teatime im Taj
- 370 Paradies der Stoffe
- 465 Getanzte Geschichte
- 510 Sonnenuntergang am Ende Indiens



ÜBERRASCHENDEN

- 96 **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen
- 153 **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Indien
- 274 **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 331 **6 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 411 **6 x Unterschätzt:**
Genau hinschauen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!

D DAS IST...

Indien

Die großen Themen rund um das Land
zwischen Tee, Gewürzen und Ganges.
Lassen Sie sich inspirieren!

Alles ist hergerichtet zum Holi-Fest.
Die Farbschlacht kann beginnen. ▶



DAS IST...
INDIEN



A CUP OF TEA, PLEASE!

»Chai! Chai! Garam Chai!« – »Tee! Tee! Heißer Tee!« Der Ruf der Chaiwallahs, der Teeverkäufer, hallt durch ganz Indien: auf Bahnhöfen und in Zügen, auf Plätzen, vor Tempeln und über Märkte wie Straßen.

◀ Alles eine Frage der Übung: Mit viel Schwung gießt ein Chaiwallah einen Masala Tee ins Glas.



Ob Assam oder Darjeeling: Die indischen Teeanbaugebiete gehören zu den bekanntesten der Welt – das liegt auch an der Handarbeit der Pflückerinnen.

EINE Tasse dampfend heißer Tee an einem kühlen Wintermorgen und dann in regelmäßigen Abständen über den ganzen Tag verteilt, ist das Lebenselixier der meisten Inder – vor allem im Norden des Subkontinents. Das war nicht immer so, denn erst die Briten begannen in den 1830er-Jahren mit dem Anbau des muntermachenden Getränks. Nur in Südindien übertrumpft der Kaffee vielerorts noch immer den Chai, doch auch dort ist er heutzutage nicht mehr wegzudenken.

Im Grenzgebiet zwischen dem heutigen Myanmar (Burma) und dem nordöstlichen indischen Bundesstaat Assam waren die Briten durch Zufall auf eine hochwachsende **Wildform der Tee-pflanze** gestoßen. Schon kurze Zeit

später legten die Kolonialherren die ersten Teegärten an und versuchten so, sich von der Abhängigkeit chinesischer Teeimporte zu befreien.

First und Second Flush

Auf den riesigen Teeplantagen in Assam, Darjeeling, Sikkim, Kangra und in den Nilgiri-Bergen Südindiens wird der Tee auch heute noch von Hand gepflückt. In der Morgendämmerung machen sich die Frauen in Darjeeling mit ihren geflochtenen Körben auf den Weg durch die schmalen Pfade der Teegärten an den Südhängen des Himalayas. Von **Anfang März bis Mitte April** wird in dieser Region der First Flush gern-

tet. Er zeichnet sich durch seinen besonders zarten blumigen Geschmack aus. Den kräftigeren und würzigeren Second Flush pflückt man zwischen **Mitte Mai und Mitte Juli**. Sie gelten als die »Champagner« unter den Teesorten.

| Darjeeling und Assam

Das größte zusammenhängende Teegebiet der Welt liegt jedoch im nordöstlichen Bundesstaat Assam mit seinen **über 2000 Teegärten**. Es ist dreimal so groß wie die Anbaugebiete in Darjeeling. Ohne die malzig schmeckenden Blätter der kräftigen Assam-Tees gäbe es bei uns keine »Ostfriesenmischung«, und auch der »English Breakfast Tea« besteht zu mindestens einem Drittel aus Assam. Das höchstgelegene Teeanbaugebiet der Welt findet man im Süden Indiens. Bis auf 2500 m hoch gedeihen dort die Sträucher, besonders in den **Bergen Keralas**. Sie erheben sich damit über die tiefer liegenden Kaffeeplantagen.

»Guter Tee ist wie guter Wein. Er braucht Sauerstoff, um zu atmen«, meint Rajah Banerjee, der Besitzer des Makaibari Tea Estate beim Tea Tasting. Er hält wenig von der Methode, Tee – wie in Indien üblich – aufzukochen. »Das erstickt den Geschmack«, sagt der weißhaarige Herr mit gerunzelter Stirn. Er muss es wissen, betreibt er doch in vierter Generation die Familienplantage in der Region Darjeeling und hat komplett auf ökologischen Anbau umgestellt.

| Bio-Tee und »Masala Chai«

Die Chaiwallahs auf der Straße jedoch kochen ihr heiß begehrtes Getränk weiterhin aus pulverisiertem Teestaub, einem Überbleibsel bei der Verarbeitung von Schwarztee. Mit frischem Ingwer aromatisiert oder mit Kardamom, Nelken und Pfeffer zubereitet, bleibt der **»Masala Chai«** in Indien trotzdem die ungeschlagene Nummer Eins unter den Wachmachern.



HEIMAT DES DARJEELING-TEES

Auf sanften Hügeln sattgrüne, silbrig glänzende Teebüsche soweit das Auge reicht, im Hintergrund die schneebedeckten Ketten des Himalaya: Hier ist die Heimat des Darjeeling-Tees. Was alles passiert, bevor das goldgelbe Getränk in die Tasse kommt, erfahren Sie beim Besuch von Teeplantagen wie dem Makaibari Tea Estate. Dort gehört auch ein feines Tea Tasting zum Programm – eine Teeverkostung mit verschiedenen Sorten: Schwarzer Tee, Grüner Tee, Weißer Tee oder speziell bei Vollmond gepflücktem. Weitere Infos über die Plantage und die Homestays: im Ort Kurseong (37 km von Darjeeling), Tel. 0983 244 77 74 oder 0890 651 58 88, www.makaibari.com

DAS IST...
INDIEN

GÖTT- LICHE GABEN

Tänzer und Musiker, Bildhauer und Maler, aber auch Weber, Töpfer, Schneider – für alle kennt das Sanskrit nur den einen Namen: Shilpa. Sie werden als Abkömmlinge von Vishvakarma betrachtet, des Architekten der Götter, der in ihrem Auftrag das Universum baute. In der traditionellen indischen Gesellschaft gab es daher keine Trennung zwischen Kunst und Handwerk. Der Handwerker war immer auch ein Künstler und der Künstler auch ein Handwerker.

Jung und Alt beim gemeinsamen
Bemalen von Vasen ►





SO vielfältig wie Indiens Landschaften, so unerschöpflich ist auch die Fülle seiner kunsthandwerklichen Traditionen.

Religion und Spiritualität sind die Quellen, aus denen die Künste seit jeher schöpfen.

In den Dörfern wurden die kunsthandwerklichen Fertigkeiten schon immer innerhalb bestimmter Kasten und Familien meist vom Vater auf den Sohn weitergegeben. Vom einfachen Tongefäß bis zur feingemeißelten Tempelfigur – die Kunst reicht vom Profanen bis zum Religiösen. Überlieferte Regeln und Gesetze bestimmen den Produktionsprozess. Materialien, Formen, Farben, Muster und Proportionen sind verbindlich vorgegeben.

Shilpis

Doch die Kunsthandwerker gelten nicht als mechanische Produzenten, ihr Werk ist **Ausdruck kreativen und spirituellen Schaffens**. Besonders gefördert wurden die Shilpis früher durch die

Höfe und Tempel, von denen sie Aufträge erhielten oder wo sie direkt arbeiteten.

Im Zuge der Kolonisierung Indiens und vor allem seit der industriellen Revolution hat der Status der Kunsthandwerker stark gelitten. Die Konkurrenz der Maschinen und die Überschwemmung des indischen Markts mit britischen Fertigprodukten haben ganze Berufszweige, wie z. B. die Weber, fast vernichtet.

Es ist gerade das Verdienst Mahatma Gandhis, der durch sein Konzept zur **Stärkung der Dorfökonomie** die indische Handwerkskunst vor dem Zusammenbruch bewahrte. Das einfache Spinnrad wurde zum Symbol für Selbstvertrauen und politischen Widerstand.

Die Arbeiten der Shilpis sind auch heutzutage nicht nur in Museen verbannt. Es gibt sie noch, die Kasten der Töpfer und Korbflechter, der Holzschnitzer, Metallschmiede und Goldschmiede, der traditionellen Weber und natürlich auch der Bildhauer.



KUNSTHANDWERK IN NEW DELHI

Zwischen reich verzierten Terracotta-Pferden, holzgeschnitzten Taubenhäusern und bunt bemalten Lehmhütten spazieren die Besucher des Crafts Museums in New Delhi. Das tolle Museum beherbergt unvergleichliche Schätze aus den unterschiedlichsten Handwerkstraditionen und Regionen Indiens. Besonderes Highlight: Sie können die Objekte nicht nur bestaunen, sondern ausgewählten Kunsthandwerkern beim Arbeiten zuschauen und einzigartige handgefertigte Mitbringsel kaufen.

Weitere Infos zum Crafts Museum (Öffnungszeiten, aktuelle Veranstaltungen etc.): <http://nationalcraftsmuseum.nic.in>



Museum und Messen

Das **Crafts Museum** in New Delhi lädt regelmäßig ausgewählte Meister ihres Fachs aus allen Teilen des Landes ein, um hier zu malen, schnitzen, meißeln oder die Töpferscheibe zu drehen. Traditionelle Elemente findet man auch in der Architektur des Museums, und sein dörflicher Charakter rückt die Schätze ins rechte Licht. Dies ist das Verdienst des Stararchitekten Charles Correa (1930 – 2015), der das Museum geplant und erbaut hat.

Feuer und Flamme für Indiens handgefertigte Schätze? Dann weiter zu **Dilli Haat**, einer ganzjährig stattfindenden Kunsthandwerksmesse oder vielleicht zur berühmten **Suraj-Kund-Messe** (► S. 81) – beide in bzw. in der Nähe von Delhi.

OBEN: Im Crafts Museum erlebt man indisches Kunsthandwerk.

UNTEN: Mit viel Fingerspitzengefühl entsteht der Kopf der Göttin Durga.



DAS IST...
INDIEN

HEILIGER FLUSS

Ma Ganga, Mutter Ganges, nennen die Hindus ihren heiligen Fluss. Er gilt als Personifikation der Flussgöttin Ganga. Laut Legende floss Ma Ganga ursprünglich am Himmel entlang der Milchstraße und wurde erst durch die langjährige Meditation des Asketen Bhagiratha auf die Erde herabgeholt. Aus dem ganzen Subkontinent pilgern die Gläubigen seit jeher an seine Ufer, um sich hier von Sünden reinzuwaschen oder in seiner Nähe zu sterben.

Das heilige Wasser reinigt von Sünden. ►





DAS IST...
INDIEN

VARANASI ist das Zentrum und die wichtigste Pilgerstätte. Dort ein Bad zu nehmen oder an seinen Ufern verbrannt zu werden, ist der Wunsch eines jeden frommen Hindus. Doch Millionen von Menschen besuchen auch die vielen kleineren Orte entlang des gewaltigen Stroms.

Hoch oben im Himalaya entspringen die Quellflüsse des Ganges. **Gaumukh** oder das »Kuhmaul«, die Quelle des Flusses Bhagirathi, wird der Legende nach als sein Ursprung angesehen. Nahe der Stadt **Haridwar**, wo alle 12 Jahre das wichtigste Pilgerfest »Kumbh Mela« stattfindet, tritt Indiens Lebensader aus den Bergen.

Fruchtbare Region und Pilgerorte

Zahlreiche Zuflüsse speisen den Hauptarm des Ganges, bis er sich als breiter Strom, manchmal weit wie ein Meer, durch die zentrale indische Tiefebene wälzt. Gewaltige Massen von Schlamm führt er mit sich und macht so das ausgedehnte **Gangestal** zu einer der

fruchtbarsten und gleichzeitig dicht besiedeltesten Regionen des Landes. Langsam wälzen sich seine Wasser durch **Bihar**, einen der ärmeren Staaten des Subkontinents, jedoch mit kostbaren kulturellen Schätzen ausgestattet. Hier lebte und wirkte einst Buddha, dessen Spuren allseits zu finden sind. Von hier ist es auch nicht weit nach **Bodh Gaya**, der wichtigsten Pilgerstätte der Buddhisten, wo Buddha seine Erleuchtung gefunden haben soll.

Der Fluss lebt!

Erleuchtung ist heute auch nötig, um die immensen **Umweltprobleme** in den Griff zu bekommen. Zwar waschen sich hier die Menschen von ihren Sünden rein, doch Mutter Ganga selbst ist im Laufe der Zeit immer schmutziger geworden. Industriemüll und die Abfälle von rund 500 Millionen Menschen, die in ihrem Einzugsgebiet leben, belasten das Ökosystem seit Jahrzehnten. Da wirkt es ermutigend für Umweltschützer, dass kürzlich ein indisches Gericht den Fluss zu einem Lebewesen erklärt



DAMPFERFAHRT AUF DEM HEILIGEN FLUSS

Indiens heiligsten Fluss mit dem Schiff zu bereisen ist eine gemächliche Angelegenheit. Rund 2500 km windet sich der Ganges von den Bergen des Westhimalajas bis hinunter zum Golf von Bengalen. Auf der Strecke zwischen Kalkutta und Varanasi verkehren Passagierdampfer. Besonders spannend ist eine Reise zwischen Nordbengalen und der Stadt Patna in Bihar. Infos zur Ganges-Flussfahrt beim Veranstalter: Assam Bengal Navigation, www.assambengalnavigation.com



hat. Somit hätte der Ganges die **gleichen Rechte wie ein Mensch**. Leider wurde dieses spektakuläre Urteil vom Obersten Gericht Indiens wieder aufgehoben, aber dennoch ist eine wichtige Debatte in Gang gesetzt. Nicht nur die **Susus**, so heißen im Lokaljargon die hiesigen Flussdelfine, würden davon profitieren.

| Schutz der Flussdelfine

Die seltenen Tiere sind ein Hoffnungsschimmer im verschmutzten »Fluss des Lebens«. **Zwischen Sultanganj und Kahalgaon** im östlichen Bihar hat man vor wenigen Jahren das erste Schutzgebiet für die vom Aussterben bedrohte Art eingerichtet. Ehrgeizige Pläne verfolgt auch die Regierung. Bis 2020 soll Indiens »nationaler Fluss« wieder sauber sein, dank moderner Kläranlagen und verschärfter Schutzbestimmungen, kündigte zumindest der Ministerpräsident an. Der Susu würde es danken und mit ihm Millionen Menschen.

OBEN: Ganga Aarti – schwimmende Lämpchen werden der Flussgöttin als Feueropfer dargebracht.

UNTEN: Fischen im Trüben. Die Verschmutzung setzt Mutter Ganga zu.



DAS IST...
INDIEN

PFEFFER, ZIMT UND KARDA- MOM

»Geh hin, wo der Pfeffer wächst« – der Urheber dieser Verwünschung besaß definitiv mangelnde Ortskenntnisse. Denn eher einem Garten Eden gleichen die Berge Malabars im fruchtbaren Hinterland der Küste Keralas. Hier befindet sich die Gewürzkammer Indiens.

Säckeweise ebenso wertvolle wie aromatische Gewürze ▶



DAS IST...
INDIEN





Pfeffer, Zimt, Muskat, Vanille: Vor allem in Kerala gibt es Farmen für fast jedes exotische Gewürz – oftmals werden auch Führungen angeboten.

VON dieser Küste Keralas stammt der berühmte Malabar-Pfeffer, und hier wachsen viele der Zutaten, die den indischen Curries ihren unvergleichlichen Geschmack verleihen. Einvernehmlich nebeneinander gedeihen Pfeffer, Zimt und Kardamom, Muskatnuss oder Vanille auf ausgedehnten Plantagen. Auch Ingwer und Kurkuma sowie viele weitere Gewürzpflanzen sind hier zuhause.

■ Händler und Eroberer

Schon seit Jahrtausenden ist die Südwestküste Indiens deshalb das Ziel von Händlern und Eroberern. Der Portugiese **Vasco da Gama** landete 1498 im Norden Keralas und läutete die Phase

der Kolonisierung Indiens ein. Pfeffer und andere exotische Spezereien eroberten die Küchen der Welt und waren lange Zeit ein teures Gut. Im Mittelalter wurden sogar die Dienste von Anwälten oder Schulden mit Pfefferkörnern beglichen.

■ Kulinarik und Medizin

Das Interesse an der reichen Pflanzenwelt diente seit jeher nicht nur kulinarischen Zwecken. Schon die traditionelle Medizin des **Ayurveda**, deren Wurzeln ebenfalls in dieser Region verankert sind, sah in vielen heimischen Pflanzen ein umfangreiches Reservoir für die Heilung von Krankheiten und die Her-

stellung von Medikamenten. Heutzutage belegen immer mehr medizinische Studien deren legendäre Heilkraft und bestätigen Annahmen der jahrtausendealten ayurvedischen Lehre.

■ Gelbes Wunder Kurkuma

Lange Zeit nur als Lebensmittelfarbstoff E 100 und wegen seiner gelben Farbe als **Safranersatz** bekannt, erobert Kurkuma, auch Gelbwurz genannt, mittlerweile die heimischen Kochtöpfe. Nicht nur die Inder, sondern auch die Chinesen schreiben der Pflanze aus der Familie der Ingwergewächse eine umfassende heilende Wirkung zu. Verdauungsbeschwerden, Hautprobleme und Arthritis soll Kurkuma lindern. In neuen Studien wird dem gelben Pulver und dessen Hauptbestandteil Curcumin auch eine krebshemmende Wirkung nachgesagt – besonders, wenn es zusammen mit Pfeffer verzehrt wird. Das wusste man auch ohne moderne wissenschaftliche Studien zuerst im Heimatland der Curries. So kombiniert man in Indien Kurkuma seit jeher mit anderen Gewürzen – und so entstanden die bekannten **Gewürzmischungen**.

■ »Nahrung ist Medizin«

Ob Magenschmerzen oder Migräne, auch **Ingwer** gilt mittlerweile als Superfood, in Speisen oder als Tee. Er ist zudem ein altbekanntes Mittel gegen die Reisekrankheit. Die Inder trinken ihren Chai gerne mit frischem Ingwer oder **Kardamom**, letzterem wird nicht nur eine Wirkung gegen Mundgeruch nachgesagt, sondern er soll auch entgiftend sein. **Nelken**, die getrockneten Blüten

des Gewürznelkenbaums erinnern uns an Weihnachten, sind sie doch unerlässlicher Bestandteil eines Lebkuchens. Sie gelten jedoch auch als altes Mittel gegen Zahnschmerzen, denn ihr Hauptbestandteil Eugenol wirkt antibakteriell und betäubend. Beides trifft auch auf den **Zimt** zu, der laut neuesten Forschungen zudem das Lernvermögen steigern soll. In der ayurvedischen Küche werden die Gewürze schon seit jeher in ihrer Zwillingsgestalt gesehen: »Nahrung ist Medizin«, heißt es in den alten Schriften, und sie sollten Recht behalten.



GEWÜRZTOUR DURCH DIE BERGE

Den betörenden Duft von Vanille schnuppern, frische Pfefferranken begutachten oder die Rinde des Zimtbaums befühlen: Auf der Tour mit dem »Kabani-Team« durch die Berge von Wayanad in Nordkerala gibt es viel Interessantes und Überraschendes aus der Welt der Gewürze zu entdecken. Geschichten über die Herkunft von Pfeffer und Co., ihre Wirkung und Verarbeitung stehen mit auf dem Programm.

Veranstalter: »Kabani«,
27/508 A, Belvedere, Kuthiravattom, P. O. Parayanchery,
Kozhikode, Kerala, Tel. 0965
65 00 04 70, www.kabanitour.com,
contact@kabanitour.com

DAS IST...
INDIEN

WO INDIEN TRÄUMT

Ob im Privatkino von 5-Star-Appartments, auf einem abgelegenen Dorfplatz vor einer alten Leinwand oder am Minifernseher in Slumhütten – überall träumt Indien seinen Traum von Glück und Liebe, Reichtum und Macht. Auf der Straße summen nicht nur Kinder die neuesten Kassenschlager. Rund 1000 Filme werden derzeit auf dem Subkontinent jährlich produziert, das sind beinahe doppelt so viele wie in Hollywood.

Das Raj Mandir Cinema in Jaipur ist eines der berühmtesten Kinos Indiens. ►







Auch das 2015 in die Kinos gekommene Filmepos »Bajirao Mastani« kommt nicht ohne einen jungen Helden (Ranveer Singh) und eine bezaubernde Schöne (Deepika Padukone) aus.

MUMBAI oder »Bollywood« gilt dabei nach wie vor als die Metropole des indischen Kinos. Doch nicht nur in der Hauptsprache Hindi entstehen Leinwandmärchen und Thriller, Actionfilme oder Epen. In Chennai, Hyderabad oder Kolkata produziert man regionale Varianten der populären Kassenschlager.

■ Nicht ohne Happy-End

»Kollektive Phantasien« nennt der indische Psychoanalytiker Sudhir Karkar den Stoff, aus dem die Träume sind. Das

Gute siegt über das Böse, die Liebe triumphiert über den Hass. Ohne ein Happy-End geht man nicht nach Hause. Der populäre Film ist Melodram und Actionfilm, Komödie und Thriller in einem, gespickt mit Tanzeinlagen und Songs. Wie im traditionellen Volkstheater erscheinen auf der Leinwand Figuren, die ein jeder kennt: der junge Held, die bezaubernde Schöne, der böse Schurke, die leidende Mutter oder der strenge Vater.

Familiengeschichten sind auch heute noch besonders populär, nur das Setting hat sich geändert. Spielten sie frü-

her auf dem Dorf, sind heute auch London oder New York, die Schweizer Alpen oder die Skyline von Singapur angesagte Locations für die Stories.

Stars des »Masala-Films«

Ihre Rezepte sind alt wie die Currys in der Küche und heißen im Volksmund auch »Masala-Film«, nach den Gewürzmischungen in der indischen Küche. Allein damit werden jedoch keine Kinosäle gefüllt, kein Publikum in Ekstase gebracht und vor allem keine Millionen eingespielt. Es sind die Stars, die aus der Story einen Dauerbrenner machen. Zu den ganz Großen zählt immer noch **Shah Rukh Khan**, kurz nur »SRK« genannt, der Schwarm vieler Frauen nicht nur in Indien. Seit der Ausstrahlung seiner Filme auf RTL hat SRK auch eine treue deutsche Fan-Gemeinde.

Vielfalt durch Erfolg

»Bollywood beeinflusst unsere Mode, unsere Haarschnitte, unsere Farben,« sagt ein bekannter Regisseur und deutet damit an, welche **immense Wirtschaftskraft** das indische Kino birgt. Trotz illegaler Downloads, Raubkopien und Streaming-Diensten spielen indische Filme jährlich riesige Summen ein. Doch im letzten Jahrzehnt ist das indische Kino auch vielfältiger geworden. Neben den klassischen »Bollywood-Dramen« entstehen immer mehr Art-Filme, die sich kritisch mit der indischen Gesellschaft auseinandersetzen, anspruchsvolle Komödien oder Thriller. Einen besonderen Namen hat sich dabei der Schauspieler **Amir Khan** gemacht. Seine Filme wie »Lagaan«, »3 Idiots« oder »PK« verbinden Gesell-

schaftskritik mit Bollywood-Unterhaltung und sind auch international bekannt geworden.

Auf über **100 Jahre Filmgeschichte** blickt das indische Kino mittlerweile zurück. Heute findet es auch in Deutschland seine Anhänger und hat in Mumbais Partnerstadt Stuttgart seinen jährlichen Auftritt beim **Indischen Filmfestival** (www.indisches-filmfestival.de).



STILECHTES BOLLYWOOD

Farbenprächtige Bilder, bunte Kostüme, atemberaubende Tanzszenen, romantische Songs und Emotionen pur – das indische Kino hat in seiner Heimat selbst wohl fast genauso viele Anhänger wie Einwohner. Wo, wenn nicht in Kinosälen, lernt man die Seele Indiens verstehen und erlebt zusätzlich ein paar wirklich unterhaltsame Stunden? Besonders viel Spaß macht das im berühmten Raj Mandir Cinema in Jaipur oder in einem der alten Art-Deco-Kinos in Mumbai wie dem Regal Cinema oder dem Eros Theatre. Raj Mandir Cinema: C-16, Bhagwan Das Road, Panch Batti, Jaipur, <http://therajmandir.com>
Regal Cinema: Old Custom House Road, Colaba, Mumbai, <http://regalcinema.in>
Eros Cinema: Maharshi Karve Road, Churchgate, Mumbai

T TOUREN

*Durchdacht, inspirierend,
entspannt*

Mit unseren Tourenvorschlägen lernen Sie
Indiens beste Seiten kennen.

In der Hill Station Mussoorie nördlich von Delhi
gibt es frische Luft und einen wunderbaren Bergblick. ►



UNTERWEGS IN INDIEN

Über 3000 km liegen zwischen den schneebedeckten Gipfeln Kashmirs und Kanyakumari, Indiens südlichstem Zipfel in Tamil Nadu. Itanagar, die Hauptstadt Arunachal Pradeshs, des östlichsten der Bundesstaaten, trennen ebenfalls fast 3000 km von der Wüstenstadt Jaisalmer im Westen an der Grenze zu Pakistan. Dazwischen erstreckt sich der Subkontinent mit seinen 29 Bundesstaaten und sieben Unionsterritorien – ungefähr so groß wie Europa und ebenso verschieden.

Nordwesten: Wüsten und palastartige Festungen, Kamelsafaris und farbenprächtig gekleidete Menschen – das verbinden viele mit den zwei nordwestlichsten der indischen Bundesstaaten: Rajasthan und Gujarat. **Rajasthan ist immer noch das Reiseziel Nr. 1 in Indien.** Seine ausgezeichnete touristische Infrastruktur mit einer Vielzahl von Unterkünften – vom Palasthotel bis zum Zeltlager in der Wüste – und seine historischen Städte, allen voran Jaipur, Udaipur und Jaisalmer, locken jedes Jahr neue Besucherscharen an. Die alljährliche Pushkar Mela, ein zweiwöchiges Fest im Pilgerort Pushkar, ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Doch auch **Gujarat** ist aus seinem Dornröschenschlaf aufgewacht und setzt seine Sehenswürdigkeiten ins rechte Licht. Die berühmten jainistischen Tempel von Palitana, der Sonnentempel von Modhera oder die Wüstenregion Kutch sind nur drei der großen Attraktionen des Bundesstaates. Ziemlich kalt ist es hier im Winter und sehr heiß im Sommer, darum ist geeignete Kleidung besonders wichtig.

Himalaja-Region: Die Bergregionen Indiens sind für Heilssucher wie Gipfelstürmer gleichermaßen interessant. Spirituelle Stätten wie Haridwar und Rishikesh, das tibetisch geprägte Dharamsala, die Pilgerorte an den Gangesquellen oder die Klöster Ladakhs und Sikkims ziehen neben indischen Touristen auch viele ausländische Besucher an. Wie geschaffen für **Trekkingtouren** aller Art sind die Himalaja-Berge. Die Bundesstaaten Himachal Pradesh und Uttarakhand bieten eine Vielzahl von Aktivitäten, vom Wandern bis zum Rafting. Auch Darjeeling und Sikkim sind hervorragende Ausgangsorte für Bergtouren.

Nordindien: Indiens berühmtestes Bauwerk, das **Taj Mahal in Agra**, sollte man auf einer Nordindienreise nicht verpassen. Nur vier Zugstunden von Delhi entfernt, lässt es sich gut mit einem Besuch der Hauptstadt verbinden. Auch diese hat jede Menge Bauwerke aus der Mogul-Zeit zu bieten. In **Old Delhi** mit seinen geschäftigen Basaren ist



man in einer anderen Welt als im modernen **New Delhi** mit seinen hervorragenden Hotels und seiner vielfältigen Gastronomie. Verbunden sind die Stadtteile auch unterirdisch durch eine Metro. Im Punjab liegt die berühmte Stadt **Amritsar** mit dem Goldenen Tempel, dem größten Heiligtum der Sikh-Religionsgemeinschaft.

TOUREN UNTERWEGS IN INDIEN

- Nordoststaaten: Teeplantagen und Trekking** Bis vor kurzem galten die Nordoststaaten als weiße Flecken auf der touristischen Landkarte. Dies ändert sich allmählich. Nach Assam mit seinen Nationalparks und Teeplantagen öffnen auch Regionen wie Meghalaya, Arunachal Pradesh und Tripura ihre Pforten für ausländische Besucher. Ein kulturelles Highlight ist das Hornbill Festival im Stammesstaat Nagaland. **Ursprüngliche Natur** lädt zum Wandern, Bergsteigen, Rafting, Fischen und anderen Aktivitäten ein.
- Gangesebene und der Osten: Heiliges Land** Für zwei Religionen ist die fruchtbare Gangesebene ein bedeutsamer Ort: Hier liegt **Varanasi**, ein Zentrum hinduistischer Spiritualität, und hier befinden sich die Stätten, an denen Buddha gelebt und gelehrt hat: **Bodh Gaya** und Nalanda. An der Mündung des Ganges liegt die Millionenmetropole **Kolkata** mit ihrem reichen historischen Erbe und ihrer lebendigen Kulturszene. Im tropischen Odisha mit seiner üppigen Vegetation trifft der Besucher ebenfalls auf eine Reihe wichtiger religiöser Orte, allen voran die Tempelstädte **Bhubhaneshwar** und **Puri** sowie **Konark** mit seinem Sonnentempel aus dem 13. Jh., der einen Höhepunkt hinduistischer sakraler Architektur darstellt. Auch die Buddhisten haben in Odisha viele Bauwerke und Klöster hinterlassen.
- Zentralindien: Wo die Adivasis leben** Große Teile Zentralindiens sind **Stammesgebiete**, wo indigene Völker, die Adivasis, leben. Besonders in Madhya Pradesh, den Bundesstaaten Chhattisgarh und Jharkand sowie in Teilen Bihar und Odisha leben viele Stämme. Große **Naturparks** sind hier ebenfalls zu finden, wie der Bandhavagarh-Park oder der Kanha-Nationalpark, wo man Tigern begegnen kann. In Madhya Pradesh liegen die berühmten Tempel von **Khajuraho** mit ihren erotischen Skulpturen sowie weitere interessante Orte wie zum Beispiel die Maharajastädte Gwalior und Orchha.
- Dekkan-Hochebene: Historische Stätten und Hightech** Viele Herrscher sah das Dekkan-Hochland im Lauf der Jahrhunderte und alle haben sie Spuren hinterlassen. Die alten Tempelstädte Badami, Aihole und Pattadakal gehören zu den ältesten Zeugen. Großartig sind die Ruinen von **Hampi**, die vom Glanz des mittelalterlichen Vijayanagar-Reiches zeugen. Beide sind hinduistische Stätten. Doch auch die Muslime haben eindrucksvolle Städte und Bauwerke hinterlassen: in Bijapur, Bidar und Gulbarga zum Beispiel oder in **Hyderabad**. Letzteres wird mittlerweile auch Cyberabad genannt, weil es sich wie **Bangalore**, die größte Stadt des Dekkan, zu einem Zentrum der Softwareindustrie entwickelt hat.
- Westküste: Wo nicht nur der Pfeffer wächst** Zwischen Gujarats Küste im Norden über die 16-Millionen-Metropole **Mumbai** bis zu Indiens Südspitze liegen ungefähr 2000 km Strand, Palmen und tropische Vegetation. Besonders im Bade-paradies **Goa** mit seinen kilometerlangen Sandstränden kann man

sich wunderbar erholen. Der südwestlichste Bundesstaat **Kerala** lockt mit üppiger tropischer Vegetation in den Backwaters und in den Western Ghats, wo neben Pfeffer und Kardamom viele andere Gewürzpflanzen wachsen. **Schöne Strände** in Kovalam, Varkala und anderen Orten sowie viele sehr gute Hotels bieten den Reisenden Erholung. **Ayurvedische Behandlungen** haben in Kerala eine alte Tradition und werden in vielen Resorts angeboten. Nicht zuletzt lockt die Region mit einer kulturellen Vielfalt und unzähligen traditionellen Festen.

Nirgends in Indien findet man alte Tempel und Tempelstädte in so großer Zahl wie in **Tamil Nadu**, denn bis dorthin gelangten die fremden Eroberer des Subkontinents nicht. Thanjavur, Chidambaram oder Kanchipuram sind nur drei der bekanntesten von ihnen. Auch in Teilen von **Andhra Pradesh** und **Telangana** sind viele heilige Stätten zu besichtigen. Fruchtbare Reislandschaften prägen die Region. Von Tamil Nadus Hauptstadt **Chennai** bis zur Südspitze von Kanyakumari gibt es zahlreiche interessante Plätze an der Küste wie zum Beispiel die Tempelstadt Mamallapuram und die ehemals französische Kolonie Puducherry (Pondicherry) mit dem berühmten Aurobindo Ashram. Schöne Sandstrände laden zum Baden ein.

Große Teile des Subkontinents sind zu **Naturschutzgebieten** erklärt worden. Dort kann man Tiger, Elefanten und viele andere wilde Tiere beobachten. Besonders bekannt sind der Kaziranga-Nationalpark in Assam wegen des Indischen Panzernashorns oder die Tiger-Schutzgebiete Corbett-Nationalpark in Uttarakhand und Rajiv-Gandhi-Nationalpark in Karnataka. Auch für Vogelliebhaber ist Indien ein Paradies. Naturparks wie das Schutzgebiet von Bharatpur in Rajasthan sind ideal für die Beobachtung von zahlreichen Arten.

Die attraktivsten Strände finden sich in **Goa**. Doch auch die anderen Bundesstaaten mit Küste haben ihre Strände für Touristen ausgebaut. In Kerala sind **Kovalam** und Varkala am bekanntesten. Entlang der Ostküste haben sich Badeorte an den Stränden Odishas und Tamil Nadus entwickelt.

Viele ausgezeichnete Hotels und Resorts bieten Ayurvedakuren und -behandlungen an. Wohl kein anderer Bundesstaat kann diesbezüglich mit dem tropischen **Kerala** im Südwesten konkurrieren, denn hier hat es eine lange Tradition. Doch auch in Goa und anderswo gibt es inzwischen schöne Resorts für das Wohlbefinden.

Ausgezeichnete Möglichkeiten bietet hierfür der **Himalaja**. Besonders die Bergstaaten Himachal Pradesh und Uttarakhand ziehen Wanderfreunde an. Von Ladakh, Darjeeling und Sikkim aus lassen

Südosten:
Land der
tausend
Tempel

Indien für
Natur-
liebhaber

Badeurlaub
in Indien

Ayurveda in
Indien

Trekking
und
Bergsteigen

sich Hochgebirgstouren organisieren (► Erleben & Genießen, Bewegen & Entspannen).

Verkehrsmittel **Das richtige Verkehrsmittel:** Indien verfügt über ein sehr gut ausgebauten Flughafennetz und eines der längsten nationalen Schienensysteme der Welt. Inzwischen kann der Reisende unter vielen verschiedenen Fluglinien wählen, um längere Strecken innerhalb des Subkontinents zurückzulegen. Auch Bahnfahren ist in Indien recht bequem, wenn man erster oder zweiter Klasse mit Aircondition reist. Ideal für Überlandfahrten ist es, ein Taxi samt Fahrer zu nehmen, was an jedem größeren Ort möglich ist. Busfahren ist billig, aber teils auch unbequem und anstrengend.

DER EXOTISCHE SÜDEN

Start und Ziel: Von Chennai nach Bangalore

Dauer: ca. 30 Tage

Tour 1 *Zu berühmten Tempelstätten, in Dschungelwälder, durch die Backwaters sowie zur Südspitze Indiens – nach Kanyakumari – führt diese Tour. Sie vereint die Highlights des Südens und schließt auch die tolle Hafenstadt Kochi an der Westküste ein.*

Alternativen Diese Reise kann auch in einzelnen Etappen, zum Beispiel von Chennai bis Thiruvananthapuram oder umgekehrt von Bangalore bis Thiruvananthapuram durchgeführt werden. Eine weitere kürzere Alternative bietet die reizvolle Straße von Madurai in Tamil Nadu (Tourpunkt 8) über die Berge in den Periyar-Nationalpark in Kerala (Tourpunkt 12).

Kulturland Tamil Nadu Ausgangspunkt der ersten Tour ist die Hauptstadt Tamil Nadus, **1 ★ Chennai**, eine wichtige wirtschaftliche und kulturelle Metropole Südindiens. Die Museen, die Tempel und der berühmte Strand Marina Beach bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Vielfalt des alten Kulturlandes Tamil Nadu zu entdecken. Nicht versäumen sollte man einen Ausflug in die etwa 70 km entfernte »Goldene Stadt der tausend Tempel«, **2 ★ Kanchipuram**.

Kokos, Künstler, Krokodile Von der alten Pallava-Hauptstadt aus hat man die Möglichkeit, entweder wieder zurück nach Chennai zu fahren oder über Chengalpat direkt nach **3 ★ Mamallapuram** weiterzureisen.

Die angenehme Strecke an der Ostküste Indiens von Chennai nach Mamallapuram ist gesäumt von Kokosplantagen. Ungefähr 20 km südlich von Chennai kann man die Künstlerkolonie Cholamandal besuchen.

In der kleinen Stadt Mamallapuram mit ihren schönen Tempeln aus der Pallava-Zeit und einem schönen, ruhigen Strand kann man sich nach dem Aufenthalt im hektischen Chennai gut erholen und entspannen.



TOUREN DER EXOTISCHE SÜDEN

Französi- sches Flair

Die nächste Etappe der Reise in Richtung Süden ist die 100 km entfernte ehemalige französische Kolonie **4 ★★ Puducherry** mit dem Aurobindo Ashram als geistig-kulturellem Zentrum für seine weltweit verstreuten Anhänger. Der Ort konnte viel von seinem französischen Flair erhalten und bietet eine schöne Abwechslung zu den Tempelstätten. Von Puducherry führt eine gute Schnellstraße über Cuddalore nach **5 Chidambaram**, der Stadt mit dem beeindruckenden Tempel für Nataraja, dem tanzenden Shiva. Von Chidambaram geht es weiter nach Westen ins Landesinnere, durch das fruchtbare Kaveri-Delta in Richtung **6 ★★ Thanjavur**. Reisfelder, palmblattgedeckte Häuser und Lotusteiche prägen die Landschaft. Thanjavur beherbergt den vielleicht schönsten Tempel Tamil Nadus, den Brihadeeshvara-Tempel, den der mächtige Herrscher Rajaraja I. hinterlassen hat. Die 56 km weiter westlichgelegene Geschäftsstadt **7 Tiruchirapalli** ist ein idealer Ausgangspunkt für einen Besuch Sri Rangams, einer riesigen, auf einer Flussinsel gelegenen Tempelstadt.

An die Südspitze

Von Tiruchirapalli aus kann man mit dem Bus, mit der Bahn oder mit dem Flugzeug die im Herzen Tamil Nadus gelegene Stadt **8 ★★ Madurai** erreichen. Der dortige Meenakshi-Tempel ist einer der besten Orte, um die bis heute lebendig gebliebene Religiosität der Hindus unmittelbar zu erleben. Die Reise von Madurai an die Südspitze Indiens nach **9 ★ Kanyakumari** führt überwiegend durch das trockene Landesinnere, bis man die bergigen Ausläufer der westlichen Ghats erblickt. Südlich der vor allem bei indischen Touristen beliebten Pilgerstadt Kanyakumari treffen das Arabische Meer, der Indische Ozean und die Bucht von Bengalen aufeinander.

Ruhepause am Strand

Von dort aus führt eine malerische, überwiegend von Kokospalmen und Lotosteichen gesäumte Straße nach **10 Thiruvananthapuram**. Auf der Strecke sollte man den wunderbaren Holzpalast der Rajas von Travancore, Padmanabhapuram, besichtigen. Weiter geht es durch üppig grüne Landschaft bis zum Strand von Kovalam, Keralas bekanntestem Badeort. Hier kann man sich eine Ruhepause gönnen und sich von den Anstrengungen der bisherigen Reise erholen. Keralas Hauptstadt Thiruvananthapuram liegt dann nur noch 13 km weiter in nördlicher Richtung. Die Stadt gibt in mehreren guten Museen Einblicke in die alte Kultur Keralas. Nordwärtsgeht nun die Fahrt mit Zug oder Bus bis Kollam. Wer mit dem Taxi reist, kann einen Abstecher zum schönen Strand von Varkala unternehmen.

Keralas schönste Seite

Ab Kollam beginnt sich Kerala von seiner schönsten Seite zu zeigen: Von hier erstreckt sich nach Norden eine der faszinierendsten Landschaften Indiens, die **11 ★★ Backwaters**. Sie bestehen aus einem unüberschaubaren Netz von Seen, Flüssen und Kanälen. Als Alternative

zu Bus oder Taxi bietet sich nunmehr das Fährboot oder die Buchung eines Hausbootes an, um zum nächsten Etappenziel Allapuzzha zu gelangen. Die alte Handelsstadt, ein Zentrum der Kokosverarbeitung, erreicht man allerdings schneller auf dem Landweg.

Noch schöner und abwechslungsreicher geben sich die Backwaters zwischen Allapuzzha und Kottayam, der nächsten Reisestation. Zweieinhalb Stunden dauert die Bootsfahrt durch das Labyrinth unzähliger Wasserstraßen. Kottayam selbst hat wenig Sehenswertes zu bieten, eignet sich aber sehr gut als Ausgangspunkt für einen Besuch des **12 ★ Periyar-Nationalparks**. Die Busfahrt führt durch dicht besiedeltes, grünes Hügelland mit Reisfeldern, Palmen, Kakao- und Bananenplantagen. In den sich anschließenden Kardamom Hills werden allerlei Gewürze, Kaffee und Tee angebaut. Das Periyar-Reservat liegt auf einer Höhe von 750 m bis 1500 m. Es ist bekannt für seine großen Elefantenherden und seinen Artenreichtum an Wasservögeln. Eine direkte Busverbindung durch üppige Tropenlandschaft führt zurück zur Küste nach **13 ★★ Kochi**. Die auf sechs Inseln und Halbinseln erbaute Stadt, die »Königin des Arabischen Meers«, ist wohl der interessanteste Ort an der ganzen Malabar-Küste. Zahlreich sind die Spuren, die die verschiedenen Eroberer, Portugiesen, Holländer und Briten, hier hinterlassen haben. Sie geben Kochi sein einzigartiges Flair.

Auf Inseln
erbaut

Per Flugzeug oder Zug gelangt man nach **14 Bangalore**, der Hauptstadt Karnatakas. Die 8-Millionen-Metropole ist mehr für ihre ausgezeichneten Shoppingmöglichkeiten, Hotels und Restaurants als für überragende Sehenswürdigkeiten bekannt. Bangalore ist die Ausgangsbasis für die letzte Etappe der Reise zur Maharaja-Stadt **15 ★ Mysore**. Die etwa zweistündige Fahrt mit Bus oder Taxi führt durch das eher trockene, leicht hügelige südliche Dekkan-Hochland. Hauptattraktion Mysores ist der große Palast der Maharadschas. Sehr sehenswert ist auch der Hoysala-Tempel von **16 ★ Somnathpur**, 40 km östlich von Mysore gelegen und am besten per Taxi zu erreichen. Mit dem Bus oder Taxi geht es gen Norden in etwa zwei Stunden zum 120 km entfernten Hassan. Von hier aus lassen sich die Tempel der Hoysalas in **17 ★★ Belur und Halebid** mit ihrem einzigartigen Baustil und ihrem kunstvoll gefertigten Skulpturwerk in einer bequemen Tagestour (Bus oder Taxi: 30–40 km) besuchen.

Palast und
Tempel

Der Rückweg von Hassan nach Bangalore kann entweder direkt oder mit einem Abstecher nach **18 ★ Srvana Belgola** zurückgelegt werden. Die heilige Stätte der Jainas beherbergt die 17 m hohe Statue eines Tirthankara, die als die größte Skulptur der Welt angesehen wird. Von dort erreicht man **14 Bangalore**, die Hauptstadt von Karnataka, per Bus in ungefähr drei Stunden.

Abstecher

DAS LAND DER KÖNIGE

Start und Ziel: Delhi

Dauer: 10 bis 20 Tage

Tour 2

Das Wüstenland Rajasthan ist trotz seiner kargen Landschaft eines der beliebtesten Ziele in Indien. Seine märchenhaften Paläste, filigranen Jain-Tempel und mittelalterlichen Städte erwecken den Zauber vergangener Epochen. Rajasthan, das Land der Könige, lässt sich am besten von Delhi aus über Jaipur erschließen. Die nachfolgende Reise setzt sowohl den Einsatz von Flugzeug und Bahn wie auch von Bus bzw. Taxi voraus. Wer die manchmal beschwerlichen Bahn- bzw. Busfahrten vermeiden will oder nur wenig Zeit hat, kann die wichtigsten Städte Jaipur, Jodhpur und Udaipur auch per Flugzeug innerhalb einer Woche besuchen.

Hauptstadt Rajasthans

Die Reise beginnt in ① ★★★ **Delhi** und führt zunächst nach ② ★★★ **Jaipur**, die Hauptstadt Rajasthans. Für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten (Stadtpalast, Palast der Winde, Observatorium) und der Umgebung wie der Festungsstadt ③ **Amer** und des Schlosses Samode sollte man sich mindestens drei Tage Zeit lassen. Wer auch noch die ländliche Region erkunden will, kann von Jaipur aus das Gebiet ④ **Shekhawati** (Taxi von Jaipur nach Nawalgarh 3 Std.) bereisen, das für seine bemalten Havelis (Kaufmannshäuser) bekannt ist. Diese Rundfahrt dauert mehrere Tage. Es empfiehlt sich, dafür ein Taxi zu mieten.

Von Jaipur geht es nach ⑤ ★★★ **Jodhpur**, der Stadt am Rand der Wüste Thar mit ihrer beeindruckenden Meherangarh-Festung und dem Umaid-Bhavan-Palast. In Tagestouren lassen sich von hier aus die nahe gelegene alte Hauptstadt Mandore und die alte Tempelstadt Osian besuchen. Jodhpur ist auch der Ausgangspunkt für eine Reise in die mittelalterliche Karawanenstadt ⑥ ★★★ **Jaisalmer** inmitten der Wüste. Abseits der großen Städte hat man hier die Möglichkeit, eine große Festung, Jain-Tempel und kunstvoll verzierte Kaufmannshäuser zu bewundern oder durch die verwinkelten Gassen zu streifen. Ebenso aufregend ist es, eine Kameltour zu den Sanddünen zu unternehmen und den Sonnenuntergang zu genießen. Von Jodhpur aus gelangt man nach Jaisalmer mit dem Bus/Auto (6 Std.) oder Zug (10 Std.).

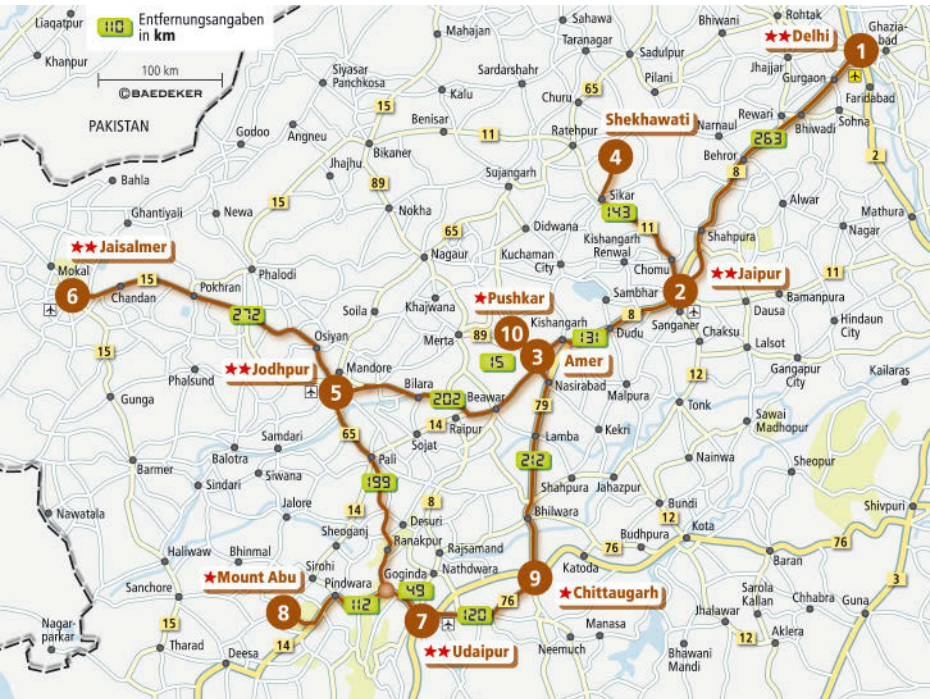
Gegenpol zur heißen Wüste

Von der trockenen Wüstenregion aus geht es über Jodhpur in den Süden nach ⑦ ★★★ **Udaipur** mit seinen bezaubernden Seen und Palästen. Wer es nicht eilig hat und nicht fliegen will, sollte unbedingt mit dem Bus oder Auto nach Udaipur fahren und unterwegs den Jain-

Tempel von Ranakpur besichtigen. Von Udaipur sind es noch 185 km nach **8 ★ Mount Abu**, die am südlichsten gelegene Touristenattraktion Rajasthans. Mount Abu mit seiner üppigen Vegetation und den kühlen Bergen ist ein angenehmer Gegenpol zur heißen Wüstenstadt Jaisalmer im Norden. In Mount Abu kann man die Dilwara-Tempel besichtigen. Von Mount Abu aus geht es zurück nach Udaipur und von dort nach **9 ★ Chittaurgarh**, der einst ruhmreichen Festung der Rajputen-Herrscher, die sich bei der muslimischen Eroberung bis zum letzten Mann bzw. Frau opferten. Die zerstörte riesige Festung ist ein Mahnmal für die heldenhaften bis selbstmörderischen Versuche der Rajputen-Könige, der islamischen Eroberung standzuhalten.

Von Chittaurgarh besteht die Möglichkeit, über **10 ★ Pushkar**, die heilige Stadt des Gottes Brahma, nach Delhi zurückzufahren. Pushkar ist außer im November, wenn die berühmte Pushkar Fair stattfindet, eine idyllische Stadt am See mit unzähligen Tempeln und ein spirituelles Zentrum des Hinduismus. Von hier sind es nur noch 140 km bis nach **2 ★★ Jaipur**. Von dort aus ist Delhi bequem zu erreichen.

Heilige Stadt
Brahmas



TOUREN

PILGERZENTREN ZWISCHEN KOLKATA UND DELHI

Oder man kürzt die Reise ab, indem man von Udaipur aus direkt nach Delhi oder Mumbai fliegt.

Verlängerungstipps

An eine Rajasthan-Reise lassen sich gut eine Gujarat-Rundreise oder ein Badeaufenthalt in Goa anschließen. Möchte man die Reise mit einer Tour durch den weniger bekannten Bundesstaat Gujarat fortsetzen, fährt man von Mount Abu nach Ahmedabad mit dem Bus bzw. Auto oder man nimmt die Bahn ab Abu Road. Wer auf dem Landweg nach Ahmedabad fährt, sollte auf jeden Fall den Sonnentempel in Modhera besuchen. Nach Goa gelangt man von Udaipur aus über Mumbai. Ansonsten gibt es zu einem Flug nur sehr lange Bus- oder Bahnreisen als Alternativen.

PILGERZENTREN ZWISCHEN KOLKATA UND DELHI

Start und Ziel: Delhi

Dauer: 21 Tage

Tour 3 *Die Route durch Zentralindien und Indiens Osten ermöglicht den Besuch einiger der wichtigsten Pilgerzentren des Hinduismus und Buddhismus. Für diese Rundreise, bei der man zwischen Flugzeug, Bahn und Bus wechseln muss, sollte man etwa drei Wochen einplanen.*

Hauptstadt Odishas

Die Reise beginnt in Indiens Hauptstadt ① ★★★ **Delhi**. Nach dem Besuch der zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt fliegt man weiter nach ② ★★★ **Bhubaneshwar** an der Ostküste und erkundet die Region von Osten nach Westen. Bhubaneshwar, die Hauptstadt Odishas, soll einst 7000 Tempel beherbergt haben, von denen noch viele zu sehen sind. Besonders bekannt sind der berühmte Mukteshvara-Tempel und die jainistischen Höhlenklöster auf den nahe gelegenen Zwillingbergen Udayagiri und Khandagiri. In der Umgebung von Bhubaneshwar kann man in Ratnagiri Überreste aus der buddhistischen Periode Odishas sehen. Zudem bietet sich Bhubaneshwar als Ausgangsstation für Tagesausflüge zum Sonnentempel von ③ ★★★ **Konark** oder zum Jagannath-Tempel in ④ **Puri** (60 km). Anschließend besteht im Badeort Gopalpur-on-Sea die Möglichkeit, noch ein paar Tage am Strand zu entspannen.

TOUREN PILGERZENTREN ZWISCHEN KOLKATA UND DELHI

Buddhistische Städte

Von Bhubaneswar geht es nach **5** ★ **Kolkata**. Die Metropole am Ganges besitzt viele Bauten aus der britischen Kolonialzeit wie z. B. das Victoria Memorial. Nicht versäumen sollte man zudem einen Besuch im Indian Museum. Von Kolkata führt die Reise nach **6** **Patna**. Von hier aus besucht man die wichtigen buddhistischen Städte **7** ★ ★ **Bodh Gaya**, Nalanda und Rajgir. Bodh Gaya, wo Buddha seine Erleuchtung fand, beeindruckt mit dem Mahabodhi-Tempel. Man erreicht Bodh Gaya am besten über Gaya (12 km), das sowohl mit der Eisenbahn als auch per Bus oder Taxi (105 km) gut mit Patna verbunden ist. Nalanda (90 km südöstlich), einst eine Universitätsstadt mit 2000 Lehrern, ist heute eine Ruinenstadt. Nur 12 km weiter südlich gelangt man an den Ort Rajgir, den Buddha sehr geliebt haben soll. Nach seinem Tod fand hier das erste buddhistische Konzil statt.



TOUREN IM DEKKAN-HOCHLAND

Badetreppen am Ganges Von Patna aus geht es weiter mit Bus (250 km, 5 Std.) oder Bahn (knapp 5 Std.) zur heiligen Stadt der Hindus, 8 ★★ **Varanasi**. Die Hauptattraktion dieser Stadt ist der heilige Fluss Ganges mit seinen Badetreppen. Von Varanasi lohnt sich ein Ausflug nach **Sarnath** (10 km), wo Buddha seine erste Predigt hielt.

Auf dem Rückweg Der Flug von Varanasi nach Delhi ermöglicht Zwischenaufenthalte in Khajuraho und Agra: 9 ★★ **Khajuraho** ist berühmt für seine zahlreichen Tempel aus der Chandela-Zeit mit ihren herausragenden Stein-
skulpturen. Bekannt ist die wunderschöne Anlage vor allem wegen ihrer erotischen Darstellungen.
Wer noch genügend Zeit hat, sollte auf dem Weg zurück nach Delhi unbedingt einen Abstecher in die verlassene Kaiserstadt 10 ★ **Fatehpur Sikri** machen. 11 ★★ **Agra** mit dem berühmtesten Monument Indiens, dem Taj Mahal, ist dann der krönende Abschluss dieser Reise.

IM DEKKAN- HOCHLAND

Start und Ziel: Goa

Dauer: 10 bis 12 Tage

Tour 4 *Diese Tour kann von Mumbai, Goa, Bangalore oder auch von Hyderabad aus unternommen werden und führt zu touristisch weniger besuchten Stätten im Dekkan-Hochland. Sie eignet sich als ideales Zusatz- bzw. Kombinationsprogramm, z. B. mit einem Aufenthalt in Goa.*

Ins Landesinnere Ausgangspunkt der hier beschriebenen Route ist 1 ★ **Goa**. In einer Tagesfahrt mit dem Taxi oder per Bus (über Dharwad/Hubli) erreicht man die erste Station der Reise. Die Fahrt zu den berühmten Höhlen und Tempeln von 2 ★★ **Badami, Pattadakal und Aihole** führt durch die fruchtbaren Western Ghats hinauf ins eher trockene Dekkan-Hochland. Sein Standquartier zur Besichtigung der Tempelstätten schlägt man in Badami auf, das malerisch in einem von felsiger Landschaft umgebenen Tal liegt. Hier gibt es mehrere Hotels zur Auswahl.

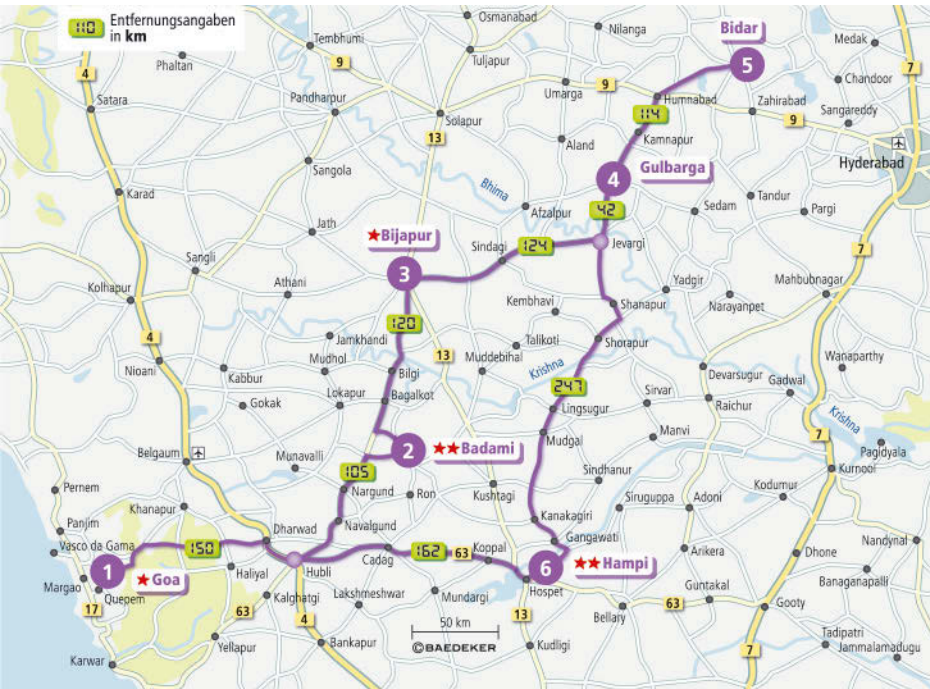
An den beiden darauf folgenden Tagen können die eindrucksvollen Stätten der Chalukyas besichtigt werden. Mehr als 50 Tempel und Höhlenheiligtümer haben die Zeit überdauert.

Am vierten Tag geht die Reise per Bus oder Taxi weiter durchs Hochland ins 140 km nördlich davon gelegene **3 ★ Bijapur**. Die alte Muslim-Metropole ist schon von weitem durch die riesige Kuppel des Grabmals Gol Gumbaz zu erkennen. Die in der weitläufig angelegten Stadt verstreuten Moscheen, Grabmäler und die Zitadelle lohnen einen Besuch, sodass sich der darauf folgende Tag noch gut hier verbringen lässt. Von Bijapur führt die Reise in eine weitere Hochburg der ehemaligen Dekkan-Sultanate, nach **4 Gulbarga**. Die Stadt ist berühmt durch die einzigartige Bauweise ihrer Moschee und vor allem für Liebhaber islamischer Kunst ein Höhepunkt.

Hauptstädte
der Dekkan-
Sultanate

Wer über genügend Zeit verfügt, sollte unbedingt einen Abstecher ins das nordöstlich gelegene **5 Bidar** machen. Auch dort finden sich zahlreiche Zeugen aus der Zeit, als hier von den muslimischen Dynastien Geschichte geschrieben wurde. In einer Tagesreise per Bus, Zug und/oder Taxi geht es zur ehemaligen Hauptstadt der Vijayanagar-Herrscher, der großen Widersacher der Dekkan-Sultane, nach **6 ★★ Hampi**. Man sollte mindestens zwei Tage für den Besuch der

Eindrucks-
volle Ruinen-
stadt



in einer eindrucksvollen Felslandschaft gelegenen alten Tempelstadt einplanen. Von Hampi bietet sich eine Weiterreise nach Bangalore oder Mumbai mit dem Zug an oder die (Rück)-Fahrt nach Goa mit Bus oder Taxi.

DER UNBEKANNTE NORDOSTEN

Start und Ziel: Guwahati

Dauer: 21 Tage

Tour 5 *Lange Zeit waren die Nordoststaaten Indiens ein weißer Fleck auf der touristischen Landkarte des Subkontinents. Heute öffnet sich die Region immer mehr auch ausländischen Reisenden. Unberührter Dschungel, spektakuläre Nationalparks, grüne Teeplantagen und vor allem eine aufregende kulturelle Vielfalt machen den Nordosten zu einer spannenden neuen Destination.*

**Auto ist ein
Muss**

Die folgende Reise führt durch die Staaten Assam, Meghalaya und Arunachal Pradesh und in ihrer verlängerten Form auch nach Nagaland. Die Touren in die Berge nach Meghalaya und Arunachal Pradesh können auch als separater Abstecher von Guwahati aus unternommen werden. Es empfiehlt sich unbedingt, dafür ein robustes Auto zu mieten, da die öffentlichen Verkehrsverbindungen insbesondere in Arunachal Pradesh und Nagaland nicht immer zuverlässig und manche Bergstrecken nur mit dem Jeep zurückzulegen sind. In Guwahati gibt es verschiedene Reiseagenturen, die Autos mit Fahrer und auch komplette Touren anbieten. Empfehlenswert ist zum Beispiel Koyeli Tours & Travels.

Koyeli Tours & Travels: www.koyelitravels.in

Hill Station

Start- und Endpunkt ist Assams Hauptstadt ① **Guwahati** am mächtigen Fluss Brahmaputra. Hier lohnt insbesondere der Besuch des Kamakhya-Tempels, eines in ganz Indien bekannten tantrischen Heiligtums für die Göttin Kali. In einem Tagesausflug lassen sich zudem die Seidenweberstadt Sualkuchi (35 km) und das bei Hindus, Muslimen und Buddhisten populäre Pilgerzentrum Hajo (28 km) mit seinen Tempeln und Moscheen besuchen. Von Guwahati geht es dann hinauf ins Hochland von Meghalaya, dem südlich anschließenden Bundesstaat und in dessen Hauptstadt ② **Shillong** (120 km). Die ehemalige britische Hill Station lockt mit bunten



Höhepunkt dieser Tour ist die Begegnung mit den Panzernashörnern im Kaziranga-Nationalpark.

Märkten, einem täglich stattfindenden Wettbewerb im Bogenschießen sowie einem ausgezeichneten ethnologischen Museum. Kolonialbauten erinnern an die Herrschaftszeit der Briten.

Nur 60 km südlich liegt an den bewaldeten Abhängen der Khasi Hills das Städtchen **3 Cherrapunjee**, in dem weltweit die höchsten Regenmengen gemessen werden (während des Sommermonsuns). Hier gibt es reizvolle Trekkingmöglichkeiten. Von Cherrapunjee führt die Straße über die teils karge Hochebene von Meghalaya und entlang von Bergrücken mit tollen Aussichten bis zum Städtchen **4 Mawlynnong**, das 2005 mit dem Prädikat »Sauberstes Dorf von Indien« ausgezeichnet wurde. Betelnussplantagen, Bambushaine und dichter Dschungel wechseln sich hier ab. Dann geht es zurück nach **2 ★ Shillong**. Die nächste Etappe führt wieder hinunter zum Brahmaputra, der bei der Stadt Tezpur überquert wird. Dort besteht die Möglichkeit zu übernachten oder gleich bis zum rund 50 km nördlich gelegenen **5 Nameri-Nationalpark** zu fahren (insgesamt 325 km von Shillong). Vor dem Hintergrund des Himalaja im

»Sauberstes
Dorf von
Indien«

TOUREN DER UNBEKANNTE NORDOSTEN

Norden erstreckt sich der kleine Park in sehr schöner Umgebung am Ufer des Flusses Jhia Boreli. Hier tummeln sich besonders viele Vogelarten.

Heimat der Apa Tanis

Von Nameri führt die Straße nach einiger Zeit steil aufwärts in die Berge von Arunachal Pradesh. Übernachtungsmöglichkeiten bieten sich in der Hauptstadt **6 Itanagar** oder man fährt gleich weiter hinauf in die Berge bis zum Städtchen **7 ★ Ziro**, gelegen auf einer mit Pinienwäldern und Reisfeldern bedeckten Hochebene (1560 m hoch, 320 km von Nameri). Hier ist die Heimat der Apa Tanis, einer der vielen Stämme Arunachal Pradeshs. In den lokalen Textilwerkstätten sowie im Museum kann man die Webkunst der Bewohner bewundern. Es empfiehlt sich, hier zweimal zu übernachten, um in Ruhe Spaziergänge zu machen und auch aus dem Grund, dass die nächste Wegetappe wieder relativ weit ist.

Durch den Dschungel

Unberührten Dschungel und abgelegene Dörfer passiert man bei der rund achtstündigen Fahrt (175 km) ins Städtchen **8 Daporizo**. Auch dort locken ein interessanter Markt und die Möglichkeit, in einem Dorf des hiesigen Nyshi-Stammes in der Nähe zu übernachten (am besten ebenfalls zweimal). Je nach Jahreszeit zieren Weihnachtssterne die Straße nach **9 Along** (160 km, rund 6 Std.) oder pralle reife Früchte hängen von den zahlreichen Mandarinenbäumen. In Along steht der große Donyi-Polo-Tempel, den Anhänger der hiesigen Religion errichtet haben. Dort werden, wie in vielen Gebieten Arunachal Pradeshs, Sonne und Mond verehrt. Entlang dem schnellfließenden Siang-Fluss, der seine Wassermassen von Tibet hinunter ins Tal trägt und dort Brahmaputra heißt, folgt die Straße dann hinunter bis zum Städtchen **10 Pasighat** (rund 150 km, 5 Std.). Von dort besteht die Möglichkeit, mit einer Autofähre bis in Assams östlichste Stadt **11 Dibrugarh** zu fahren (rund 6 Std.) oder den Brahmaputra weiter westlich bei Bogibheel mit einer anderen Fähre (4 Std. Autofahrt, 1 Std. Fähre) zu überqueren.

A cup of tea, please

Dibrugarh ist ein wichtiges Zentrum für Teeverarbeitung. Diverse Teeplantagen bieten Besichtigungen an und es bestehen auch Möglichkeiten, in einem der alten Kolonialbungalows, die zu Hotels umgebaut wurden, auf einer Teeplantage zu übernachten. Rund 70 km westlich von Dibrugarh befinden sich die interessanten Tempel und Ruinen der alten Königsstadt **12 Shivsagar**, die man auf dem Weg nach **13 Jorhat** (rund 130 km) besichtigen kann. Von Jorhat sollte man unbedingt mit der Fähre einen Abstecher auf die **14 ★ Flussinsel Majuli** machen. Die ehemals größte Flussinsel der Welt mitten im Brahmaputra bietet angenehme Übernachtungsmöglichkeiten in Bambushütten. Besonders interessant sind die vielen Männerklöster

TOUREN DER UNBEKANNTE NORDOSTEN

der Insel sowie die Möglichkeit zur Vogelbeobachtung. Es lohnt sich, hier mindestens zwei Übernachtungen einzuplanen.

Den Schlusspunkt dieser Tour bildet ein ganz besonderer Ort: der **15** ★★ **Kaziranga-Nationalpark** (100 km westlich von Jorhat), berühmt als Heimat des bedrohten Panzernashorns und deswegen auch Teil des UNESCO-Weltnaturerbes. Über 2000 Nashörner leben im Park, der größte Teil des Bestands, doch auch Elefanten, Hirscharten und viele Vögel lassen sich in den Graslandschaften und Wäldern – unverstellt von dichtem Dschungel – beobachten. Es existiert eine Vielzahl von Übernachtungsmöglichkeiten. Von hier sind es noch 240 km (5 Std.) über den Highway nach **1** **Guwahati**.

16 ★ **Kohima**, die Hauptstadt Nagalands, ehemals eine britische Hillstation, liegt rund 330 km südöstlich von Guwahati. Besonders interessant ist sie während des »Hornbill Festivals«, einem Kulturfestival, das jeweils in der ersten Dezemberwoche stattfindet.

Heimat des
Panzernashorns

Abstecher
nach Kohima



Z ZIELE

*Magisch, aufregend,
einfach schön*

Alle Reiseziele sind
alphabetisch geordnet. Sie haben
die Freiheit der Reiseplanung

Der Turmwächter vom Mehrangarh Fort
hat gerade keinen Blick für die blaue Stadt Jodhpur. ►



NORDINDIEN

BUNDESSTAATEN UND UNIONSTERRITORIEN

Chandigarh: Unionsterritorium | **Delhi:** Unionsterritorium | **Haryana:** Hauptstadt Chandigarh | **Himachal Pradesh:** Hauptstadt Shimla | **Jammu · Kashmir:** Hauptstadt Srinagar | **Punjab:** Hauptstadt Chandigarh | **Uttar Pradesh:** Hauptstadt Lucknow | **Uttarakhand:** Hauptstadt Dehra Dun

Die höchsten Berggipfel Indiens, der längste Fluss, die heiligste Stadt, das berühmteste Grabmal – nur ein paar Superlative, mit denen Nordindien trumpfen kann. An seiner nördlichen Grenze erheben sich die majestätischen Bergketten des Himalaya, von dort rauscht der mächtige Ganges hinunter in die Ebene und nimmt seinen Lauf vorbei an heiligen Städten wie Varanasi, dem früheren Benares. Das unvergleichliche Taj Mahal in Agra zählt zu den schönsten Bauwerken überhaupt und ist ein Magnet für Touristen aus aller Welt. Und dann ist da natürlich Delhi – Indiens Hauptstadt, Millionenmetropole – laut, quirlig und mit einer reichen und spannenden Geschichte.

Der Nordwesten Indiens war von jeher das Tor, durch das Eroberer auf den Subkontinent drängten. Von den frühen Ariern über Alexander den Großen bis zu den Moguln. Sie brachten neue Kulturen und Religionen mit, die sich mit den lokalen Glaubensvorstellungen und Traditionen mischten. So entstand nach der Ankunft der Arier in einem allmählichen Prozess der Hinduismus, mit Alexander breitete sich die graeco-buddhistische **Gandhara-Kultur** aus, deren Kunstwerke noch heute in Museen bewundert werden. Nordindien war zudem das Machtzentrum der muslimischen **Moguln**. Ihre Kunst und Kultur zeigen sich gerade in der Hauptstadt Delhi oder im weltbekannten Taj Mahal von Agra. Der Punjab im Westen Nordindiens ist nicht nur die Kornkammer des Subkontinents, sondern auch das **Geburtsland des Sikhismus**, einer weiteren Religion, die hinduistische und muslimische Elemente vereint. Der Goldene Tempel von Amritsar ist das wichtigste Heiligtum der Sikhs und ein Ort mit einer ganz besonderen spirituellen Ausstrahlung.

Superlative

Auf dem »Dach der Welt«

schnee-
bedeckte
Bergriesen

Das »Dach der Welt« – wirklich ein passender Name für die schier unendlichen Ketten von schneebedeckten Bergriesen, die den Subkontinent vom tibetischen Hochland trennen. In einem seit über 50 Millionen Jahren andauernden Prozess, der sich noch immer fortsetzt, drückt hier der Subkontinent gegen die Eurasische Platte. Das Ergebnis ist jene **gigantische Berglandschaft** im Norden Indiens,

die sich auch auf seine Nachbarländer Pakistans im Westen und China im Osten sowie Nepal ausdehnt. Der allerhöchste Berg Mount Everest liegt zwar nicht in Indien, doch allein 29 Gipfel mit über 7000 m Höhe sind im Norden des Landes zu finden, darunter der Nanda Devi mit 7816 m. Für die Hindus ist der Himalaya der **Sitz vieler Götter**. Hier residieren Shiva und Co. und deswegen meditieren seit alten Zeiten heilige Männer und Frauen an abgeschiedenen Orten auf der Suche nach Erlösung. Auch mehrere wichtige Flüsse wie der Ganges entspringen auf dem Dach der Welt. Entlang seinem Verlauf findet man viele Pilgerorte, zum Beispiel die Stadt Haridwar am Fuße der Berge. Auch der Buddhismus ist in vielen Bergregionen lebendig. Die alten Klöster in Ladakh oder die Stadt Dharamsala – **Sitz des Dalai Lama** – gehören dazu. Ob beim Meditieren im Kloster, beim Yoga am Ganges oder beim Trekking durch tiefe Schluchten und grüne Täler – der Himalaya ist einfach atemberaubend!



Auf den Spuren von Hinduismus und Buddhismus

Der Ganges oder »Ma Ganga«, wie die Hindus ihren Fluss nennen, ist nicht nur Indiens längster, sondern auch Indiens heiligster Strom. Aus den Bergen bahnt er sich seinen Weg durch das fruchtbare Schwemmland der Ebene. Hier sind Indiens **älteste Stadtstaaten** wie das Maghada-Reich entstanden. Die hinduistischen Pilgerstädte **Varanasi** und **Allahabad** liegen ebenfalls an seinen Ufern. Jeder Hindu möchte einmal in seinem Leben Varanasi besuchen oder sogar dort sterben. Religiosität bestimmt den Alltag in den Gassen oder an den Ghats, den Ufertreppen – und gibt fremden Besuchern unvergessliche Eindrücke von den lebendigen Riten und Praktiken des Hinduismus. Auch auf Buddhas Spuren wandelt man in dieser Region, denn in der Stadt Sarnath bei Varanasi soll Buddha seine erste Predigt gehalten haben.

»Ma Ganga«

Mogularchitektur vom Feinsten

Wer Nordindien besucht, der kommt am Taj Mahal nicht vorbei! Unvergesslich bleibt **das marmorne Grabmal**, das der Kaiser Shah Jahan für seine Lieblingsgattin erbauen ließ. Das Taj ist das wichtigste

Taj Mahal
und Co.

von vielen spektakulären Bauwerken aus der Mogulzeit, die in Nordindien erhalten blieben. Imposante **Forts und Moscheen** wie das Red Fort in Delhi oder die Jama Masjid, Indiens größtes islamisches Gotteshaus, sind weitere Höhepunkte der Mogularchitektur.

Junge alte Metropole

Delhi Doch Delhi ist nicht nur eine alte, sondern auch eine junge Metropole. Etwas mehr als hundert Jahre ist es her, dass die Briten New Delhi als ihren neuen Regierungssitz auserkoren hatten und seit 1947 ist es die **Hauptstadt Indiens**. Rund 17 Millionen Menschen leben heute in Delhi. Es ist der Ausgangspunkt einer Nordindienreise mit spannenden Museen, tollen Hotels, unendlichen Shoppingmöglichkeiten und kulinarischen Traditionen, die es mit den besten Küchen der Welt aufnehmen.

★★★ AGRA

Bundesstaat: Uttar Pradesh | Höhe: 169 m ü.d.M.

Einwohner: 1,7 Mio. | Entfernung: 204 km südlich von Delhi



Es gilt als das Wahrzeichen Indiens, Denkmal einer großen Liebe, gehört zu den Weltwundern und ist eines der faszinierendsten Monumente der Welt. Das sagenumwobene Grabmal Taj Mahal in Agra versetzt seine Besucher in eine Märchenwelt, lässt sie träumen von Tausendundeiner Nacht und macht die nordindische Millionenstadt zur begehrtesten Touristenattraktion des Subkontinents.

Weltwunder
Taj Mahal

Fakten mischen sich bei diesem Juwel der indischen Architektur mit Legenden. Das Taj ist an Geschichten so reich wie an den Edelsteinen, die bei seiner Errichtung verwendet wurden. Als Bauherr gilt der Mogul-Kaiser Shah Jahan (1592 – 1605), der das **Grabmal für seine verstorbene Lieblingsfrau** Mumtaz Mahal erbauen ließ, die mit 38 Jahren bei der Geburt ihres 14. Kindes starb. Ganz aus weißem Marmor, gespickt mit kostbaren Halbedelsteinen und in Szene gesetzt durch eine symmetrische Gartenanlage als Rahmen verzaubert das Taj seit Jahrhunderten Millionen von Besuchern.

Zu den Legenden zählt auch die Geschichte vom geplanten Bau eines **Gegenstücks aus schwarzem Marmor**, in dem sich der Kaiser selbst begraben lassen wollte. Doch das Schicksal wollte es anders. Vom Thron gestoßen und eingekerkert verbrachte Shah Jahan die letzten acht Jahre seines Lebens in einem Zimmer mit Blick auf das prachtvolle Grab seiner Lieblingsfrau. Später wurde er an ihrer Sei-

te begraben. Seine anderen Gattinnen mussten mit weniger pompösen Grabstätten, allerdings auch in der Nähe, vorlieb nehmen.

Herrschaftszentrum der Moguln

Das unbedeutende Städtchen Agra war erst durch Sikander, den Herrscher der **Lodi-Dynastie**, ins Rampenlicht gerückt. Er verlegte seine Residenz von Delhi ins etwa 10 km von Agra entfernte, später nach ihm benannte Sikandra. Es war dann Shah Jahans Großvater, der **legendäre Mogulkaisers Akbar** (1542 – 1605), durch den der kleine Ort Agra am Ufer des Flusses Yamuna als Machtzentrum ausgebaut wurde. Seine Lage eignete sich hervorragend, um sich gegen Invasoren aus dem Süden verteidigen zu können. Auch das gewaltige Fort von Agra entstand in jener Zeit. Nur ein knappes Jahrhundert regierten die Moguln ihr weites Herrschaftsgebiet von hier. Doch nach **Shah Jahans Tod** verlegten sie ihre Hauptstadt wieder zurück nach Delhi. Agra fiel in einen Dornröschenschlaf und sein Schmuckstück – das Taj – sollte jahrhundertlang zahlreichen Attacken und Plünderern trotzen.

**Einzigste
Hauptstadt**

Zuerst ins Taj und dann zum Fort von Agra – von morgens bis abends immer gut besucht





1 Peshawri

2 Dasaprakash



1 ITC Mughal

2 The Gateway Hotel

3 Grand Hotel

4 Hotel Sheela + Sheela Inn

5 Hotel Sunbird

Bedrohtes Juwel

Beauty-Kur
notwendig

In heutigen Zeiten gehört die Umweltverschmutzung zu seinen größten Feinden. Der einst strahlend weiße Marmor des Taj hatte in den letzten Jahrzehnten seinen Glanz zunehmend verloren. Doch in aufwendiger und mühevoller Arbeit wurde das komplette Bauwerk vor

AGRA ERLEBEN



UP TOURISM

64, Taj Road
Tel. 0562 2 22 64 31
www.up-tourism.com



Flugverbindung und sehr gute Zugverbindung (Shatabdi) mit Delhi, weitere Züge nach Gwalior und Jhansi sowie zahlreiche Busse



Agra ist berühmt für Marmorobjekte mit Einlegearbeiten, z. B. Vasen und Schalen. Auch Lederartikel gibt es in großer Auswahl. Im Shilpagram, einem »Handwerkerdorf« mit Verkaufsständen nahe dem East Gate, gibt es Kunsthandwerk aus ganz Indien sowie Kulturveranstaltungen. Bekannte Einkaufsstrassen sind die Mall, die MG Road und die Munro Road.



1 PESHAWRI €€€€

Ausgezeichnete nordindische Mogulküche in angenehmer Ambiente mit offener Show-Küche.
im ITC Mughal (s. re.)

2 DASAPRAKASH €€

Wer hier im Norden Lust auf Dosas, Idlis oder Wadas hat, ist in diesem südindischen Restaurant bestens bedient.

Meher Theater Complex 1
Gwalior Road
Tel. 0562 2 46 35 35



1 ITC MUGHAL €€€€€

Exklusives Hotel mit großem Sport- und Freizeitangebot. Bekannt ist auch die sehr gute Küche.

Taj Ganj
Tel. 0562 4 02 17 00
www.itchotels.in

2 THE GATEWAY HOTEL €€€€€

Einige Zimmer haben Aussicht auf das legendäre Taj Mahal. Pool, mehrere Restaurants und Bars sind zudem vorhanden.

Fatehabad Road
Tel. 0562 6 60 20 00
www.thegatewayhotels.com

3 GRAND HOTEL €€€€

In einem alten Kolonialgebäude mit viel Geschichte ist dieses von viel Grün umgebene Mittelklassehotel untergebracht.

137, Station Road
Tel. 0562 2 22 75 11
www.grandhotellagra.com

4 HOTEL SHEELA + SHEELA INN €

Man genießt den Blick auf das Taj, aber trotzdem sehr erschwinglich ist dieses Budgethotel samt Schwesterhotel Sheela Inn.

East Gate Road
Tel. 0562 3 29 34 37
www.hotelsheelaagra.com

HOTEL SUNBIRD €€

Das angenehme kleine Hotel ist ideal zur Erkundung des Keoladeo Ghana Nationalpark (Vogelschutzgebiet), denn es liegt nur wenige hundert Meter vom Parkeingang.

Bharatpur
Tel. 0941 4 02 60 26
www.hotelsunbird.com

nicht allzu langer Zeit einer **Schlammkur** unterzogen. Über ein Jahr waren Türme und Kuppel unter einer dicken Schicht Lehm verborgen und erstrahlen nach diesem »Face-Pack« wieder in neuem Glanz – ein Vorgang, der wie bei der menschlichen Haut, von nun an vermutlich regelmäßig wiederholt wird.

Basarviertel, Alt- und Neustadt

Orientierung Agra besteht aus der im Norden gelegenen Altstadt und der südlich daran anschließenden Neustadt **Agra Cantonment**. Dort befinden sich auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die meisten Hotels und der Bahnhof Agra Cantonment, wo die Züge aus Delhi ankommen. **Tajganj**, das verwinkelte alte Basarviertel, ist südlich des Taj Mahal zu finden.

Sinnbild einer großen Liebe in perfekter Symmetrie: das Taj Mahal



★★ Taj Mahal

Jeder, der zum ersten Mal die Gartenanlage betritt und unvermittelt vor dem Taj steht, wird den Augenblick nicht vergessen, in dem das wohlbekannte Bild zur Wirklichkeit wird. Obwohl kleiner als die meist mit Weitwinkelobjektiven aufgenommenen Fotos vermitteln, ist es doch beeindruckend. Die bis ins kleinste Detail beachtete Symmetrie der Formen – sowohl des Mausoleums wie auch der Gesamtanlage – rundet sich beim Betrachter ab zu einem **Eindruck perfekter Harmonie**. Ihretwegen gilt das Taj Mahal als eines der schönsten und bedeutendsten Bauwerke des Mogul-Stils. Es liegt, mit der Rückseite dem Fluss Yamuna zugekehrt, am Ende eines durch Wasserkanäle in vier Segmente geteilten Gartens (**Char Bagh**), dessen Eingang ein

Garten-
anlage mit
märchen-
haftem
Mausoleum



DENKMAL EINER GROSSEN LIEBE

»Träne auf der Wange der Zeit«, »zu Stein gewordener Seufzer« – das Taj Mahal gilt als Denkmal ewiger Liebe. Neben Besuchern aus aller Welt kommen viele frisch vermählte indische Paare hierher, um ihrem Bund Dauer zu verleihen.

Mo.–Do. u. Sa./So. 6–19, bei Vollmond
auch 20–24 Uhr | Eintritt 750 Rs |
www.tajmahal.gov.in

1 Südtor

Man betritt das Areal durch ein Portal aus rotem Sandstein. Die 22 Kuppeln stehen für die Anzahl der Jahre der Bauzeit.

2 Ziergärten

Symmetrie war das oberste Gebot bei der Planung der Anlage. Sie folgt dem Vorbild klassischer »Char Baghs«, für den Mogul-Stil typische, geometrisch angelegte Gärten. Dabei teilt ein Wasserlauf ein Viereck in vier Teile. Die Mitte nimmt hier eine gut 6 m hohe Marmorplattform ein.

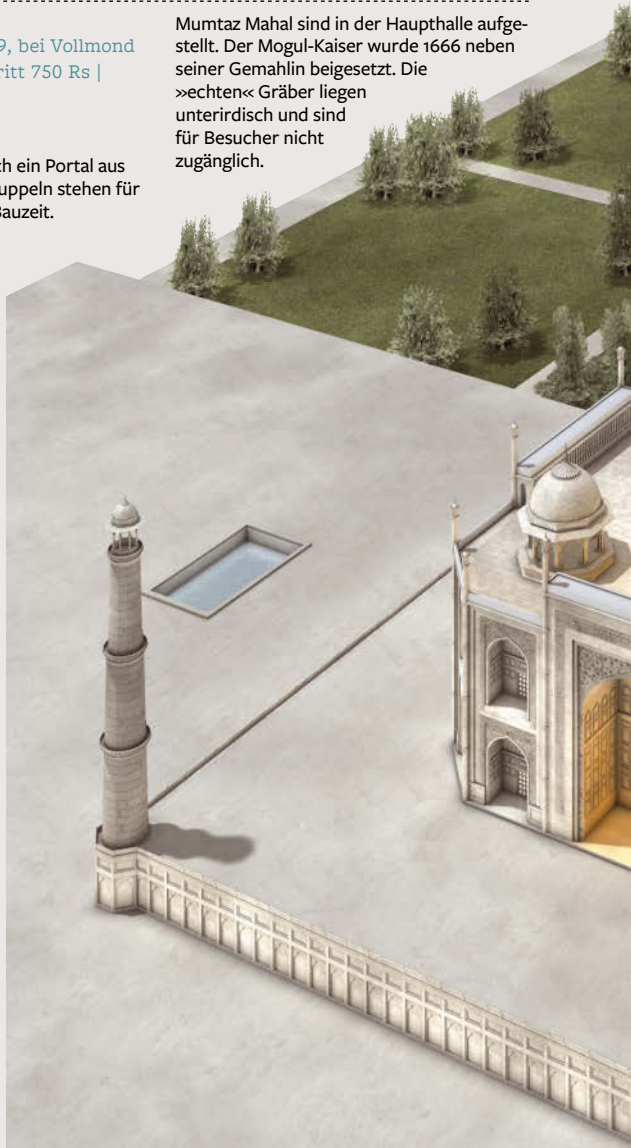
3 Taj Mahal

Als Meisterleistung gilt das Rippenzwickelwerk, dank dessen der Übergang vom eckigen Grundriss zur Rundkuppel so elegant gelöst wurde. Unter der Hauptkuppel befinden sich die Gräber. 20 000 Menschen, darunter Spezialisten aus Europa, sollen am Bau des Weltkulturerbes beteiligt gewesen sein.

4 Grabmäler

Die reich verzierten Särge von Sha Jahan und

Mumtaz Mahal sind in der Haupthalle aufgestellt. Der Mogul-Kaiser wurde 1666 neben seiner Gemahlin beigesetzt. Die »echten« Gräber liegen unterirdisch und sind für Besucher nicht zugänglich.





reich verziertes, fast 30 m hohes Tor aus rotem Sandstein bildet. Im Zentrum der Anlage befindet sich ein **Wasserbecken**, das bei entsprechendem Licht das gesamte Kuppelgrab reflektiert. Dieses erhebt sich auf einer 100 m im Quadrat messenden, 6,70 m hohen Marmorplattform und wird flankiert von vier an den Ecken des Plateaus befindlichen, 42 m hohen Minaretten sowie zwei in etwas weiterer Entfernung stehenden Moscheen. Das Gebäude wird streng bewacht. Der Eingang mit **Sicherheitskontrolle** befindet sich rechts neben dem Haupttor. Es dürfen keine Metallgegenstände, Handys oder Lebensmittel mitgeführt werden. Diese können in Schließfächern am Eingang deponiert werden. Das Fotografierverbot gilt nur für das Innere der Grabkammer.

Mo. – Do. u. Sa./So. 6 – 19, bei Vollmond auch 20 – 24 Uhr | Eintritt
1000 Rs, Tickets am Westtor oder online: www.tajmahal.gov.in

Innen Ziegel, außen Marmor

Mausoleum Das Mausoleum, ein oktogonaler Bau von 56 m Seitenlänge und 58 m Höhe, wird überwölbt von einer gewaltigen Mittelkuppel (Spitze 74 m) und vier kleineren Kuppeln an den Seiten. Das Bauwerk wurde aus Ziegelsteinen errichtet und danach vollständig mit weißem, bei Makrana in Rajasthan gebrochenem **Marmor** verkleidet, was maßgeblich zu seiner wundersamen Ausstrahlung beiträgt. Der kostbare Stein lässt das Taj je nach Tageszeit und Lichtverhältnissen in verschiedenen Farbnuancen erstrahlen.

Feinste Einlegearbeiten (Pietra Dura) aus Halbedelsteinen verziern Teile der Außenfassade und vor allem das Innere des Mausoleums. Das südliche Tor führt in die Grabkammer. Gitterfenster filtern das helle Tageslicht und tauchen das Innere in ein diffuses Halbdunkel, das gerade noch die großartigen Ornamentierungen an allen Wänden erkennen lässt. Von wunderschönen Blumenmotiven bedeckt sind die beiden hier vorhandenen Grabrepliken – die echten Gräber



TAJ MAHAL BEI VOLLMOND

Wenn die weiße Silhouette des Taj im sanften Licht des Vollmonds schimmert, dann scheint die berühmte Zeile des Dichters Rabindranath Tagore über das Grabmal wahr zu werden: »Eine Träne auf der Wange der Zeit«.
Romantischer geht es wirklich nicht!



Zum Gedenken an seine Lieblingsfrau Mumtaz Mahal ließ der Mogul-Kaiser Shah Jahan das prunkvolle Grabmal errichten.

von Mumtaz und ihrem Gatten Shah Jahan, der hier ebenfalls seine letzte Ruhestätte fand, liegen ein Stockwerk tiefer in der **Krypta**. Sie sind mit den **feinsten Pflanzenornamenten** des ganzen Monuments bedeckt, die – obwohl kaum 3 cm groß – aus bis zu 60 präzise geschnittenen Einzelteilen bestehen.

Teuer bezahlt

Über den Baumeister dieses Wunderwerks gibt es einige Unklarheiten. Ganz offensichtlich ist, dass das Taj der langen und reichen Tradition mogulischer Kuppelgräber entspringt und im 100 Jahre zuvor errichteten Grab Humayuns in Delhi einen direkten Vorläufer besitzt. Im Jahr 1631, kurz nach dem Tod Mumtaz Mahals, wurde mit dem Bau begonnen und es vergingen **über 20 Jahre bis zur Fertigstellung**. Die Tatsache, dass er Unsummen von Geld verschlang, war wohl auch ein Grund für die gewaltsame Machtergreifung durch Shah Jahans Sohn Aurangzeb (1618 – 1707). Er ließ seinen Vater 1658 ins Gefängnis werfen, wo dieser 1666 verstarb.

Entstehung

Ab ins Museum!

Rechts vom Haupteingang liegt das kleine Taj-Museum mit einer Ausstellung zur Geschichte des Monuments.

Taj-Museum

Mo. - Do. u. Sa./So. 10 - 17 Uhr

Red Fort (Rotes Fort)

Befestigungsanlage

1556 begann der Mogul-Herrscher Akbar mit dem Bau der Befestigungsanlage, die seine Nachfolger Jehangir und Shah Jahan weiter ausbauten. Er errichtete eine 2,5 km lange Doppelmauer aus rotem Sandstein als Schutzwall. Zwei Tore führten ins Innere – das Delhi-Gate im Westen, der frühere Haupteingang, und das **Amar Singh Gate**, durch das der heutige Besucher die Festung betritt.

Es führt in eine große Gartenanlage, an deren rechter Seite sich der **Palast Jehangirs** (Jehangiri Mahal) erhebt – zweistöckig, ebenfalls aus rotem Sandstein und zu den älteren Bauten, die noch aus Akbars Zeit stammen, gehörend. Die zahlreichen Elemente hinduistischer Bautradition an diesem Gebäude erinnern an Akbars Offenheit für jene Religion. Durch den nördlich davon liegenden Weingarten (Anguri Bagh) gelangt man zum 1636 von Shah Jahan in Auftrag gegebenen Khas Mahal, den **Privatgemächern** des Kaisers und seiner Töchter. Die eleganten Marmorpavillons mit ihren goldenen Dächern im bengalischen Stil geben durch Gitterfenster den Blick frei auf die dahinter fließende Yamuna und das Taj Mahal. Ebenfalls am Weingarten befindet sich die **Mina Masjid**, die winzige Privatmoschee der Herrscher, und in der Nordostecke der **Spiegelpalast** (Shish Mahal), der mit kleinen Spiegeln an Wänden und Dach dekoriert ist.

Das Mausoleum Itimad-ud-Daula hüllt sich in einen Nebelschleier – wie passend für diesen verwunschenen Ort.



Juwelen, Perlen und das Gefängnis des Vaters

Von dem sich nördlich an das Khas Mahal anschließenden achteckigen Turm (Mussaman Burj) hat man einen wunderbaren Ausblick auf die Außenfassade des Forts, den Fluss und das Taj im Süden. Im tiefen Verlies dieses Turms hielt Aurangzeb seinen Vater Shah Jahan bis zu dessen Tod gefangen. Ein paar Schritte nordwärts vom Turm führt zur **Privaten Audienzhalle** (Diwan-i-Khas).

Davor breitet sich der Fischpalast (Macchi Bhavan) aus, hinter dessen Namen sich jedoch nur ein Hof verbirgt, in dem früher ein Fischteich lag. An seiner Nordwestseite steht die **Juwelenmoschee** (Nagina Masjid), die speziell für die Frauen bestimmt war. Wenn man den Macchi Bhavan über die Treppe an seiner Westseite verlässt, gelangt man in eine große Gartenanlage mit der **Großen Audienzhalle** (Diwan-i-Am). In dem davor liegenden Grab ist der britische Befehlshaber Colvin beigesetzt, der 1857 während des Sepoy-Aufstands in Agra fiel. Nördlich des Hofes erhebt sich die berühmte **Perlmoschee** (Moti Masjid), zu der der Zugang allerdings seit Jahren versperrt ist, ebenso wie zu allen anderen Teilen der Festung, die vom indischen Militär genutzt werden.

Tgl. Sonnenauf- bis Sonnenuntergang | Eintritt 660 Rs, 50 Rs Ermäßigung mit Taj-Ticket | www.agrafort.gov.in

Audienzhallen

Wohin noch in Agra?

Weniger bekannt, dennoch unbedingt sehenswert ist das Grabmal des Itimad-ud-Daula, Minister unter den Kaisern Akbar und Jehangir. Seine Tochter Nur Jahan, die mit Jehangir verheiratet war, ließ dieses **kleine Juwel unter den hiesigen Mausoleen** erbauen. Das Grab liegt am östlichen Ufer der Yamuna und kann über eine nahe gelegene Brücke erreicht werden. Inmitten eines stillen Gartens erhebt sich auf einer rechteckigen Plattform die kleine, marmorne Ruhestätte, eines der schönsten Beispiele der Mogularchitektur. Sie wurde zwischen 1622 und 1628 als viereckiger Bau (20 m Länge) mit jeweils in den Ecken befindlichen Minaretten und in der Mitte liegendem, ebenfalls viereckigem Pavillon angelegt. Bemerkenswert sind vor allem das wunderschöne Marmorgitterwerk und die prachtvollen Pietra-Dura-Arbeiten an Außenfassade und Innenwänden, die Impulse für die spätere Verkleidung des Taj gaben.

Tgl. Sonnenauf- bis Sonnenuntergang | Eintritt 200 Rs

★
Itimad-ud-Daula

Gekacheltes Grab

Etwa 800 m vom Mausoleum entfernt steht Chini-ka-Rauza, das **Grab des Afzal Khan**, Minister unter Shah Jahan. Chinesische Kacheln schmücken diese nach persischer Tradition mit schönen geometrischen Mustern verzierte Stätte.

Tgl. Sonnenauf- bis Sonnenuntergang

Chini-ka-Rauza

Rund um Agra

Sikandra Etwa 10 km nördlich von Agra, an der Straße nach Mathura, liegt Sikandra. Von der Stadt des Lodi-Herrschers Sikander (1489 – 1517) ist, abgesehen von ein paar unbedeutenden Monumenten, nur das berühmte **Grabmal Akbars** übrig geblieben. Der Bau wirkt durch die Vermischung buddhistischer, hinduistischer und islamischer Architekturstile sehr ungewöhnlich und erinnert an die weltoffene Geisteshaltung des hier beigesetzten Herrschers. Viele der islamischen Elemente wurden nachträglich unter Jehangir und Shah Jahan hinzugefügt. Durch das reichlich verzierte Südtor gelangt man in die Gartenanlage, in deren Zentrum das Mausoleum, ein fünfstöckiger Bau aus rotem Sandstein und weißem Marmor, steht. Im fünften Stockwerk befindet sich ein **Marmormonolith mit den 99 Namen Allahs**; das echte Grab Akbars liegt versteckt in einer kleinen Gruft im Erdgeschoss.

Tgl. Sonnenauf- bis Sonnenuntergang | Eintritt 300 Rs

Zum Mondschein-Garten

Mehtab Bagh Tolle Blicke auf das Taj Mahal gewährt der »Mondschein-Garten« (Mehtab Bagh) des Kaisers Babur am gegenüber liegenden Ufer der Yamuna. Er ist entweder mit dem Boot oder über die nahe Brücke zu erreichen.

Tgl. Sonnenauf- bis Sonnenuntergang | Eintritt 300 Rs

Von Krishnas Geburt bis zu den Moguln

Mathura Mathura (54 km nördlich von Agra, 250 000 Einw.) ist **eine der sieben heiligen Städte der Hindus**, von ihnen auch Braj Bhoomi genannt. Der populäre Gott Krishna soll hier in einer Gefängniszelle geboren worden sein und in der Umgebung seine Jugend verbracht haben. Deswegen finden sich hier unzählige Krishna geweihte Stätten und Tempel. Auch die Hare-Krishna-Sekte hat im nahe gelegenen Vrindaban ihren Hauptsitz.

Doch die Stadt war nicht nur ein bedeutendes Zentrum des Hinduismus, auch die Buddhisten hatten sich hier angesiedelt. Schon der buddhistische Kaiser Ashoka ließ hier verschiedene Stupas bauen. Vom 1. bis zum 3. Jh. machte das zentralasiatische Herrscher-geschlecht der Kushanas Mathura zur Hauptstadt seines Reichs und zu einem Zentrum buddhistischer Kunst.

Im Zuge der islamischen Eroberung Nordindiens war die Stadt wiederholten Zerstörungen ausgesetzt. Der Mogulkaiser Aurangzeb ließ im Zentrum die heute noch vorhandene **Jama Masjid**, die wichtigste Moschee der Stadt, erbauen. Ein bedeutendes Pilgerziel für Hindus ist der **Sri-Krishna-Janmbhoomi-Tempel**, der über

Arkadengang in der mächtigen Jama-Masjid-Moschee



einer Gefängniszelle, dem legendären Geburtsort Krishnas, errichtet worden war. Auch die Ghats am Ufer der Yamuna sind wichtige Stationen der Gläubigen. Weiterhin gehört der ebenfalls Krishna gewidmete Dwarkadheesh-Tempel zu den bevorzugten Zielen der Besucher.

Sehr sehenswert ist das **Archäologische Museum** mit einer bedeutenden Skulpturensammlung aus der Kushana-Zeit.

Archäologisches Museum: Di. – So. 10.30 – 16.30 Uhr | Eintritt 25 Rs

Krishnas Liebesabenteuer

Vrindaban

In Vrindaban (69 km nördlich von Agra) soll der jugendliche Krishna seine legendären Liebesabenteuer mit den Gopis (Kuhhirtinnen) erlebt haben. Er stahl den Mädchen, wenn sie das Vieh zur Tränke geführt hatten und dabei auch ein Bad nahmen, ihre Saris und kletterte auf einen Baum. Wenn sie sie zurückhaben wollten, mussten sie nackt vor ihm erscheinen. Die Stadt besitzt unzählige ihm geweihte Tempel, die meisten sind aber neueren Datums.

★ Fatehpur Sikri

Tgl. Sonnenauf- bis Sonnenuntergang | Eintritt 600 Rs

Verlassene Kaiserstadt

Auf einem Hügel, etwa 40 km westlich von Agra, liegt die verlassene Kaiserstadt Fatehpur Sikri, eine der imposantesten Hinterlassenschaften des Mogul-Reichs. Eine Legende erzählt von ihrer Gründung an diesem zwar entlegenen, jedoch äußerst Glück verheißenden Ort, der im 16. Jh. Sitz des berühmten **Sufi-Heiligen Shaikh Salim** aus dem Chisti-Orden war. Im Jahr 1569 wandte sich Kaiser Akbar, der bis dahin kinderlos geblieben war, an den heiligen Mann und dieser prophezeite ihm nicht nur einen, sondern gleich drei Söhne. Als ein Jahr später der erste Nachkomme geboren wurde, nannte Akbar ihn Salim (der spätere Jehangir) und ließ aus Dankbarkeit eine große Moschee erbauen. Die Bauarbeiten für die Stadt Fatehpur Sikri (Stadt des Siegs) in Erinnerung an Akbars Eroberung von Gujarat begannen 1572. Doch kaum fertiggestellt, wurde der Herrschersitz schon wieder verlassen. Wassermangel und Zwischenfälle an der Nordwestgrenze des Reichs führten dazu, dass der Ort dem Verfall und Plünderungen preisgegeben wurde. Akbar verlegte seinen Regierungssitz nach Lahore und Jehangir zog sich danach in das geschütztere Agra zurück. Schon ab 1590 war Fatehpur Sikri eine tote Stadt.

Vom Hügel getrennt: Palast und Moschee

Anlage der Stadt

Fatehpur Sikri ist in **zwei getrennte Komplexe** aufgeteilt, in den Palastbereich und die etwas südwestlich davon gelegene Moschee. Die gesamte Anlage erstreckt sich, den geografischen Gegebenheiten



angepasst, auf einem Felsenhügel und war von einer – z. T. noch erkennbaren – etwa 10 km langen Befestigungsmauer umgeben.

Gute Sicht vom Pavillon

Man betritt den großzügig angelegten Palastbereich von Agra kommend durch die Öffentliche Audienzhalle (Diwan-i-Am), einen von Säulen umstandenen Innenhof, und gelangt so in das Innere des zweiten Palasthofs (Pachisi Court). Der zweigeschossige, freistehende Sandsteinbau an seiner Nordseite wird heute als **Private Audienzhalle des Kaisers** (Diwan-i-Khas) bezeichnet; seine ursprüngliche Bestimmung ist aber bislang ungeklärt. Pavillons an vier Ecken des Dachs schmücken das Haus, dessen geräumiger Innenraum von einer mächtigen, reich skulptierten Mittelsäule mit ausladendem Kapitell beherrscht wird. An der Nordwestecke des Wasserbeckens (Anup Talao) befindet sich ein kleiner, eleganter und reich verzierter Bau, der als Haus des Türkischen Sultans bezeichnet wird. Beherrscht wird der Pachisi Court vom **Panch Mahal**, einem luftigen, fünfstöckigen **Pavillon**, der die ganze Palastanlage überragt. Aus den oberen Stockwerken genießt man einen hervorragenden Rundblick. Der von 176 Säulen getragene Turm verjüngt sich nach oben – das Erdgeschoss ruht auf 84 Säulen, der oberste, überdachte Pavillon nur noch auf vier.

Palast-
 bereich

Viele Ehefrauen brauchen viel Platz

Harem Südwestlich des Panch Mahal beginnt der Haremsbereich mit den Wohnstätten der Frauen. Davor liegt eine kleine Residenz, bekannt als Maryams Haus oder Goldenes Haus (Sunahra Makan), in dem Akbars Mutter Maryam, eine Christin, wohnte, wenn sie sich in der Stadt aufhielt. Direkt dahinter ist der Eingang zum Harem zu finden, über dem sich zwei Davidsterne befinden. Die Zahl der Frauen, die hier lebten, ist unbekannt, doch man weiß, dass viele seiner Bewohnerinnen von Fürstenhöfen aus Rajasthan stammten und Hindus waren. **Akbars Vorliebe für den Hinduismus** zeigte sich nicht nur bei der Wahl seiner Ehefrauen, sondern auch in Architektur und Innenausstattung der Paläste. Besonders auffällig ist dies im Haremsbereich, dessen Dekorationen und Ornamente vielfach an Tempel erinnern und damit in starkem Kontrast zu seinen blau gekachelten Dächern persischer Tradition stehen. Außerhalb des Harems, an seiner nordwestlichen Seite, steht das Haus des Bir Bal, Minister unter Akbar, der aber nicht hier lebte. Das Gebäude wurde ebenfalls von Akbars Frauen bewohnt.

Flechten für den Kinderwunsch

Sakraler Bereich Über einen schmalen Weg verlässt man den Palastbereich und gelangt direkt zum Königstor (Badshahi Darwaza), einem der zwei Eingänge, die in den großen Innenhof der Moschee führen. Dort fällt das kleine **Marmor-Mausoleum** für Sheikh Salim Chisti auf, das Akbar zu dessen Gedenken errichten ließ. Noch heute ist das Grab des Sufi-Heiligen ein beliebtes Pilgerziel, vor allem für Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch. Sie flechten Fäden in das marmorne Gitterwerk des Mausoleums, das in seiner Feinheit in ganz Indien als unübertroffen gilt. Entlang der Westseite des Hofes verläuft die Gebetshalle. Sie wird von Pfeilern, die der hinduistischen Tempelarchitektur entlehnt sind, getragen. An die Triumphbogenarchitektur der klassischen Antike fühlt man sich beim Anblick des monumentalen, 54 m hohen **Siegestors** (Buland Darwaza) erinnert. Der repräsentative Torbau mit drei rundbogigen Durchgängen und aufwändigen Verzierungen aus Sandstein und Marmor wurde zum Gedenken an Akbars Sieg über Gujarat als Haupteingang der Moschee errichtet. Eine steile Treppe führt hinunter zu einem kleinen, von lokalen Händlern bevölkerten Platz.

Keoladeo-Ghana-Nationalpark

Vogelparadies Störche, Kormorane, Reiher, blauschimmernde Eisvögel, Enten, Graugänse oder sibirische Kraniche – bis jetzt wurden im Keoladeo Ghana National Park rund 370 Vogelarten beobachtet. Der immense Artenreichtum hat dem weltberühmten Schutzgebiet das Prädikat

Unesco Welterbe eingebracht. Viele Vögel kommen aus Sibirien und Zentralasien hierher, um zu überwintern und ihre Jungen aufzuziehen. Der 52 km² große Nationalpark (55 km östlich von Jaipur) liegt in einer natürlichen Senke und bietet mit seinen Seen und Marschgebieten ideale Voraussetzungen für Vögel. Die Vegetation wird von Akazien, Beer- und Kapernsträuchern bestimmt. Zu den Säugetieren, die hier leben, zählen unter anderem Sambar- und Axishirsche, Nilgaiantilopen, Wildschweine und Rhesusaffen. Man kann das Gebiet **zu Fuß oder mit dem Fahrrad** entdecken. Es gibt aber auch die Möglichkeit, Rikshas zu mieten (150 Rs pro Stunde) und mit Booten auf den See zu fahren. Die beste Besuchszeit ist zwischen Oktober und März.

Tgl. Sonnenaufgang, bis Sonnenuntergang | Eintritt 500 Rs, weitere Infos: <http://tourism.rajasthan.gov.in>

Ausgangspunkt Kamra-Palast

Ein guter Ausgangspunkt für einen Besuch im Keoladeo-Ghana-Nationalpark ist die einstige Festungsstadt Bharatpur (5 km nördlich). Ihr **Fort Lohargarh**, das von zwei Lehmwällen und Gräben geschützt ist, wurde von dem Rajputenkönig Suraj Mal 1733 errichtet. Von der ehemaligen Festung sind einige Überreste zu sehen. Auch die alte Palastanlage der Rajas ist nur noch in Teilen vorhanden. Der Kamra-Palast beherbergt heute ein **Museum** mit Steinskulpturen, Miniaturmalereien u.a.

Di - So 12 - 18 Uhr | Eintritt 20 Rs

Bharatpur

★★ AMRITSAR

Bundesstaat: Punjab | Höhe: 234 m ü. d. M.

Einwohner: 1,3 Mio. | Entfernung: 446 km nordwestlich von Delhi

Mitten in einem See steht der berühmte Goldene Tempel, das wichtigste Heiligtum der Religionsgemeinschaft der Sikhs und Wahrzeichen der Stadt Amritsar. Sein Goldenes Dach funkelt im Morgenlicht und in der Abendsonne. Seine Silhouette spiegelt sich im Wasser. Ein Strom frommer Pilger, Männer mit Turbanen und Bärten, die Frauen in Saris, ihr langes Haar mit einem Tuch bedeckt, umkreisen den Tempel. Begleitet werden sie von den Gesängen der Priester und den Klängen der Musiker, die aus Lautsprechern hallen. Ob morgens, mittags oder abends – der Goldene Tempel strahlt zu jeder Tageszeit eine ganz besondere Atmosphäre aus.



AMRITSAR ERLEBEN



TOURIST OFFICE

Mall Mandi, GT Rd. oder Queens Rd. (ggü. Bahnhof) sowie beim Eingang des Goldenen Tempels
Tel. 0183 240 24 52
www.punjabtourism.gov.in



Flug- und Zugverbindung u. a. von Delhi, Chandigarh; Busse u. a. von/nach Dharamsala sowie Zug- und Busverbindung nach Lahore (Pakistan)



Baisakhi wird im April begangen. Es ist das Neujahrsfest nach dem Sonnenkalender und gleichzeitig Erntedankfest. Guru Govind Singh gründete an diesem Tag die Kampfbruderschaft der Sikhs, Khalsa. Die Geburtstage des ersten Gurus, Nanak (Okt./Nov.), und des letzten Gurus, Govind Singh (Dez./Jan.), ziehen viele Besucher an.



BROTHERS DHABA €

Typisches Punjabi-Frühstück mit Kulchas und Lassi, vegetarische Gerichte.
nahe Town Hall
Tel. 0183 694 18 81
www.brothersdhaba.com



ISTA AMRITSAR €€€€

Elegantes Luxushotel mit mehreren guten Restaurants, Pool und Spa.
GT Road
Tel. 0183 287 12 34
www.istahotels.com

GRAND HOTEL €€

Zentral gelegenes Hotel mit Garten, Restaurant und WIFI. Organisiert u. a. Ausflüge zur pakistanischen Grenze.
Queens Road, ggü. Bahnhof
Tel. 0183 256 24 24
www.hotelgrand.in

*Fünf
Wasser*

Amritsar ist die zweitgrößte Stadt des Punjab. »Punj – Ab« heißt »Fünf Wasser« und erinnert an die fünf großen Flüsse, die den Bundesstaat durchziehen und ihn zur Kornkammer Indiens machen. Die Mehrheit der Menschen im Punjab gehören der Religionsgemeinschaft der Sikhs an. Die Stadt Amritsar liegt nur 26 km vom Nachbarland Pakistan entfernt, denn der Punjab wurde bei der Teilung von Indien und Pakistan ebenfalls getrennt. Seit einigen Jahren gibt es wieder eine Zug- und Busverbindung in die jenseits der Grenze gelegene Schwesterstadt Lahore.

100 Kilo Gold

Geschichte

Der Mogulherrscher Akbar der Große schenkte das Gebiet rund um Amritsar dem vierten religiösen Führer der Sikhs, Ram Das (1574–1581). Sein jüngster Sohn Guru Arjun vergrößerte den künstlichen **See Amrit Sarovar** und baute Ende des 16. Jh. in seine